

Dr. Fric über die neuen Realsteuergesetze

Finanzielle Gesundung der Gemeinden schreitet fort - Besondere Maßnahmen für Sachsen

Berlin, 20. Dezember.

Reichsminister Dr. Fric beantwortete einem Vertreter des „Völkischen Beobachters“ Fragen über die neuen Realsteuergesetze und das Gesetz über die Verfassung und Verwaltung der Reichshauptstadt. In den Ausführungen der Realsteuergesetze auf die Gemeindefinanzen erklärte Reichsminister Dr. Fric, daß sie das gesamte Steuersystem klar und übersichtlich gliedern. In der Überleitung der Gewerbesteuer komme die enge Verbundenheit der Gemeinden mit der öffentlichen Wirtschaft zum Ausdruck. Das Interesse, das die Gemeinden an der Erhaltung dieser Wirtschaft haben müßte, soll sie zu einer sparsamen und geordneten Ausgabenpolitik veranlassen. Die Reformgesetzgebung wird im wesentlichen zu einer Neugestaltung der Vorkosten- und Ausgabenverteilung in den einzelnen Ländern führen. Dabei wird es das Ziel sein, den Aufgabenkreis der Gemeinden, der in den einzelnen Ländern noch sehr verschiedenartig abgegrenzt ist, für das ganze Reich einheitlich zu regeln.

Reichsinnenminister Dr. Fric stellte dann fest, daß die finanzielle Gesundung der Gemeinden auch im Haushaltsjahr 1936 weitere erfreuliche Fortschritte gemacht habe. Teilweise habe man sogar in beachtlichem Maße Schulden tilgen und Rücklagen machen können. Dazu habe im wesentlichen die Kreditpolitik beigetragen, die die Neuerschuldung der Gemeinden stark einschränkt habe. Eine Reihe von Gemeinden, vor allem im rheinisch-westfälischen Industriegebiet, im Rhein-Mainischen Gebiet, im Danziger Gebiet, in Schlesien und Sachsen, bei denen die wirtschaftliche Besserung im Vergleich zu den anderen Teilen des Reiches zurückgeblieben ist, wird durch besondere zentrale Maßnahmen einer wirtschaftlichen Gesundung angeführt werden müssen.

Die einheitliche Aufgabe, das nationale Aufbauprogramm des Führers zu sichern, bedingt nach wie vor den Warenaufsparsamkeit auf allen Gebieten. Alle Aufgaben, deren Erfüllung sich nicht als wirklich lebenswichtig für das deutsche Volk erweisen, müssen zurückgestellt werden. Mittel, die durch Mehreinnahmen verfügbar werden, sind in erster Linie zur Auffüllung der Rücklagen und zur verzinslichen Schuldentilgung zu verwenden. Außerordentliche

Ausgaben müssen, soweit sie nicht überhaupt zurückgestellt werden können, grundsätzlich aus eigenen Mitteln der Gemeinde bestritten werden. Fric stellte fest, daß seit der Rechtsübernahme von den Gemeinden auf dem Gebiet der öffentlichen Fürsorge mehr als rund 1 1/2 Milliarden Reichsmark eingespart worden seien. Der Minister stellte hierbei die nationalsozialistische öffentliche Fürsorge der Sozialhilfe gegenüber. Die nationalsozialistische Fürsorge habe sich weit stärker als früher gegenüber arbeitslosen und gemeinshaftsschädlichen Elementen verhalten. In diesem Sinne wird wohl in absehbarer Zeit ein Reichswanderergesetz ergehen, durch das eine gründliche Säuberung der Wanderkräfte von Landstreichern erreicht wird.

Dann äußerte sich Reichsminister Dr. Fric zu dem neuen Gesetz über die Verfassung und Verwaltung der Reichshauptstadt. Die grundsätzlichen Gesichtspunkte dieses neuen Gesetzes liegen darin, daß einmal unnötige Behörden vermieden werden sollen, die sich infolge der Sonderstellung der Reichshauptstadt zwischen der Verwaltung der Stadt und der Verwaltung der bisherigen staatlichen Aufsichtsbehörde hätten erheben können, welche dabei in der Spitze zu einheitlicher Leitung in einer Hand zusammengefaßt.

Abschließend gab Reichsminister Dr. Fric noch einige Erklärungen über die weitere Entwicklung der kommunalen Gesetzgebung. Er stellte dazu fest, daß in großem Maße die Fortentwicklung der Deutschen Gemeindeordnung zunächst das Zweckverbandsgesetz werden sollte. Dieses Gesetz mußte, das den Zusammenschluß der Gemeinden zur Durchführung gemeinsamer Aufgaben regelt. Dieses Gesetz sei bereits weitgehend vorbereitet und dürfte in absehbarer Zeit erlassen werden können. Ihm müsse dann als weiterer Baustein eine deutliche Kreisordnung folgen, für die gleichfalls schon vorbereitende Arbeiten eingeleitet seien. Neben derartigen durchführungsrechtlichen Vorarbeiten zur Deutschen Gemeindeordnung, die zum Teil noch ausstünden. Nach der Kreisordnung sollte das Staats-, Kreis- und Rechnungswesen und später das Prüfungswesen näher geordnet werden. Damit würden die wesentlichen Durchführungsmaßnahmen zur Deutschen Gemeindeordnung erledigt sein.

Leipzig-Bahrenth auf der Reichsautobahn

Verbindungsstrecke Eisenberg-Schleiz eröffnet - 215 Kilometer zusammenhängende Strecke

Reinstadt a. d. Orla, 20. Dezember.

In dem Werk der Reichsautobahnen ist ein neuer, wesentlicher Fortschritt zu verzeichnen. Am Sonnabend wurde in Thüringen ein 85 Kilometer langer Abschnitt zwischen Eisenberg und der Schleizer Ebene dem Verkehr übergeben. Die besondere Bedeutung dieser Streckeneröffnung liegt darin, daß durch sie die gesamte, 180 Kilometer lange Autobahn von Schleiz bis an der Autobahn Halle-Weizsäcker bis Langendorf vor Bahrenth durchgehend befahrbar ist. Zusammen mit der anschließenden Autobahn Halle-Weizsäcker ist diese Strecke mit 215 Kilometer Gesamtlänge das bisher größte zusammenhängende Stück des Reichsautobahnnetzes. Es ist damit bereits rund ein Drittel der Reichsautobahn Berlin-München in Betrieb.

Die anschließende, etwa 70 Kilometer lange Strecke Bahrenth-Nürnberg wird im Laufe des Sommers fertiggestellt werden, so daß schon zum Reichsparteitag 1937 die Autobahn Schleiz-Nürnberg mit einer Gesamtlänge von 285 Kilometer zur Verfügung steht. Der von Berlin kommende Kraftfahrer hat jetzt auf dem Wege nach Mittel- und Süddeutschland die Möglichkeit, über die in gutem Zustand befindliche Thüringer Straße kurz vor Leipzig auf die Autobahn Halle-Weizsäcker zu fahren und dann über das Kreuzungsbauwerk bei Schleiz auf die Bahn nach Bahrenth überzugehen. Für die aus Thüringen und Westfalen kommenden Kraftwagen sind auf der Strecke Schleiz-Bahrenth 19 Ausfahrten vorhanden, die den Verkehr nach Norden und Süden aufnehmen. Die bisher hervorragend gekaufte Bahn ist landschaftlich eine der schönsten im ganzen Reich.

Im Zusammenhang mit der Strecke Halle-Weizsäcker und der bei Eisenberg kreuzenden Linie Dresden-Nema erstreckt die Bahn wichtige Industriegebiete und eröffnet einen höchst bedeutsamen Verkehrsstrom. Sie kommt dem mitteldeutschen Braunkohlensgebiet ebenso zugute wie der Handels- und Messestadt Leipzig, den weitverbreiteten Industrien im Raum von Halle und Merseburg, der Textilindustrie im Westlande und dem nordbairischen Wirtschaftsgebiet mit dem Mittelpunkt Nürnberg.

SS-Sammlung für das WDW ein voller Erfolg

Berlin, 20. Dezember.

Der Goldene Sonntag hat der großen Sammelaktion der Hitler-Jugend den abschließenden Höhepunkt gebracht. 7000 Angehörige der Gliederungen der HJ waren an diesem Tage allein in der Reichshauptstadt für die gute Sache eingeleitet. Auf fast allen großen Plätzen gab es nachmittags Musik- und Spielmannszüge, darunter auch mehrere Schalmeyerkapellen, Standkonzerte.

Nach dem am Abend in der Zentrale der Hitler-Jugend aus den meisten Bezirken vorliegenden Abschlußmeldungen kann das Ergebnis als hervorragend bezeichnet werden; die Abzeichen sind im Durchschnitt zu mehr als 90 v. D. abgeholt worden.

Personalveränderungen in der Kriegsmarine

Berlin, 20. Dezember.

Zum Frühjahr 1937 sind ernannt: Die Kapitäne zur See Kamien zum Kommandeur des Sperrversuchskommandos, Feldbausch zum Kommandanten des Linienkessels „Schleswig-Dolfin“, die Fregattenkapitäne Boie zum Leiter der Geschwader, Bender zum Chef des Stabes der Inspektion des Bildungswesens der Marine, Klefkamp zum Gruppenleiter im Reichsriegsministerium, Kienast (Harald) zum 1. Offizier des Vanzerschliffes „Admiral Speer“, Fortmann zum Leiter der Kriegsmarinemedizinische Königsberg, Meißel zum Chef der 2. Verfürungsabteilung.

Marxistische Größe in Sicherungsverwahrung

Berlin, 20. Dezember.

Der 39 Jahre alte Alfred Schadowitz wurde am Sonnabend vom Schöffengericht Berlin wegen fortgesetzten Diebstahls im Rückfall zu sechs Jahren Zuchthaus verurteilt. Außerdem wurde die Sicherungsverwahrung angeordnet.

Die Verhandlung entrollte ein Verbrechen, wie es selbst vor dem Gericht in Moskau selten zur Sprache kommt. Der Angeklagte ist 5mal verurteilt, meist wegen Raub- und Diebstahls und Einbruchs. Er ist Marxist und schätzte bei der Rechtsübernahme durch Adolf Hitler nach Österreich. Seine verbrecherische Tätigkeit in Deutschland genährte den österreichischen Marxisten, um Schadowitz in den roten

Troßki nach Mexiko unterwegs

Newyork, 20. Dezember.

Einer hier eingetroffenen Mitteilung zufolge soll Troßki Norwegen bereits verlassen haben und sich auf der Reise nach Mexiko befinden, zusammen mit seiner Frau. Aus Mexiko-Stadt berichtet, die norwegische Regierung wolle unmittelbar nach der Ankunft Troßki in Mexiko offiziell erklären, daß er unter keinen Umständen mehr nach Norwegen zurückkehren dürfe. Troßki soll im Besitz größerer Bargeldmittel sein, die ihm ein gutes Leben in Mexiko sichern würden.

Weiße von 100 Gefolgshäuptlingen

Altenhof, 20. Dezember.

Ueber die im weißen Winterfeld prangenden „Mingenden Taler“ hinweg bis weit ins Sachsenland hinein sichtbar, loderte am Sonntagabend auf dem Altsberg das Feuer der Winter Sonnenwende zum herrlichen Himmel empor. Um den flammenden Holzstoß vor der Altsberg-Jugendherberge hatten sich mit SS-Gruppenführer Berkelmann und HJ-Gebietsführer Busch die Männer des SS-Abchnitts Elbe und das gesamte Führerkorps der sächsischen Hitlerjugend geschart, um dem Siege des Lichtes über die Finsternis nach Urwälderstätte durch Opferfeuer machtvoll Ausdruck zu verleihen. Die Sonnenwender auf dem Altsberg, der auch SA-Obertruppführer Schepmann und Ehrenführer der SA bewohnten, erhielt durch die

Sonnwendfeuer überm Sachsenland

Nächtliche Feierstunde der sächsischen SA und HJ auf dem Altsberg

Altenhof, 20. Dezember.

Ueber die im weißen Winterfeld prangenden „Mingenden Taler“ hinweg bis weit ins Sachsenland hinein sichtbar, loderte am Sonntagabend auf dem Altsberg das Feuer der Winter Sonnenwende zum herrlichen Himmel empor. Um den flammenden Holzstoß vor der Altsberg-Jugendherberge hatten sich mit SS-Gruppenführer Berkelmann und HJ-Gebietsführer Busch die Männer des SS-Abchnitts Elbe und das gesamte Führerkorps der sächsischen Hitlerjugend geschart, um dem Siege des Lichtes über die Finsternis nach Urwälderstätte durch Opferfeuer machtvoll Ausdruck zu verleihen. Die Sonnenwender auf dem Altsberg, der auch SA-Obertruppführer Schepmann und Ehrenführer der SA bewohnten, erhielt durch die

Weiße von 100 Gefolgshäuptlingen

Altenhof, 20. Dezember.

Ueber die im weißen Winterfeld prangenden „Mingenden Taler“ hinweg bis weit ins Sachsenland hinein sichtbar, loderte am Sonntagabend auf dem Altsberg das Feuer der Winter Sonnenwende zum herrlichen Himmel empor. Um den flammenden Holzstoß vor der Altsberg-Jugendherberge hatten sich mit SS-Gruppenführer Berkelmann und HJ-Gebietsführer Busch die Männer des SS-Abchnitts Elbe und das gesamte Führerkorps der sächsischen Hitlerjugend geschart, um dem Siege des Lichtes über die Finsternis nach Urwälderstätte durch Opferfeuer machtvoll Ausdruck zu verleihen. Die Sonnenwender auf dem Altsberg, der auch SA-Obertruppführer Schepmann und Ehrenführer der SA bewohnten, erhielt durch die

Weiße von 100 Gefolgshäuptlingen

Altenhof, 20. Dezember.

Ueber die im weißen Winterfeld prangenden „Mingenden Taler“ hinweg bis weit ins Sachsenland hinein sichtbar, loderte am Sonntagabend auf dem Altsberg das Feuer der Winter Sonnenwende zum herrlichen Himmel empor. Um den flammenden Holzstoß vor der Altsberg-Jugendherberge hatten sich mit SS-Gruppenführer Berkelmann und HJ-Gebietsführer Busch die Männer des SS-Abchnitts Elbe und das gesamte Führerkorps der sächsischen Hitlerjugend geschart, um dem Siege des Lichtes über die Finsternis nach Urwälderstätte durch Opferfeuer machtvoll Ausdruck zu verleihen. Die Sonnenwender auf dem Altsberg, der auch SA-Obertruppführer Schepmann und Ehrenführer der SA bewohnten, erhielt durch die

Furchtbare Blutat eines Arztes

Mitarbeiter und drei Kinder getötet. - Selbstmord des Täters

Siegen, 20. Dezember.

Am Sonnabendabend wurde in dem im Realie Siegen gelegenen Ort Willmsdorf eine entsetzliche Blutat verübt. Der hier praktizierende Arzt Dr. Graes hat durch Revolvererschüsse seinen Mitarbeiter, den 14jährigen Knaben Dr. Schneider, seine 11jährige Tochter Inge und seine im Alter von fünf und acht Jahren lebenden Söhne Joachim und Jürgen getötet und dann sich selbst durch einen Schuß in den Kopf ums Leben gebracht.

Dr. Graes war um 21 Uhr von einem Krankenbefehl zurückgekehrt und hat kurz darauf seinen Mitarbeiter Dr. Schneider, der sich mit mehreren Bekannten und der Frau Graes in dem benachbarten Ort Duderdorf befand, zu sich. Beide hatten eine längere Unterredung. Als nach 23 Uhr Dr. Schneider heimkehren und gerade seinen Wagen besteigen wollte, gab Dr. Graes plötzlich zwei Revolvererschüsse auf ihn ab. Schwer verletzt brach Dr. Schneider zusammen. Dr. Graes begab sich dann ins Haus zurück und gab hier auf seine bereits schlafenden drei Kinder mehrere Schüsse ab, um darauf die Waffe gegen sich selbst zu richten. Die Danksagungsstelle alarmierte die Nachbarn und die Gendarmen. Beim Eintreffen der Beamten gaben Dr. Schneider, das Mädchen und der Sohn Joachim noch Lebenszeichen. Das Mädchen hat aber kurz darauf. Die beiden Schwerverletzten wurden sofort dem Krankenhaus in Siegen angeführt, wo sie noch im Laufe der Nacht starben. Bald nach Bekanntwerden der Tat war auch der Oberstaatsanwalt von Siegen nach Willmsdorf gekommen, um hier mit dem Amtsärztmeister und der Gendarmen die ersten Erhebungen anzustellen. Das Motiv der Blutat konnte noch nicht einwandfrei geklärt werden.

Doppelmord aus verschämter Liebe

Magold, 20. Dezember.

In der Nacht zum Sonntag sind in Obhausen Kreis Magold in ihrem Wohnhaus die 76 Jahre alte Witwe Katharine Gubel und ihre Enkelin, die 20 Jahre alte ledige Wilma Gubel, durch Erbsen erdrosselt worden. Der Verdacht richtete sich von Anfang an auf den bisherigen Hausherrn der ermordeten Wilma Gubel, den ledigen 24 Jahre alten Helmuth Gubel aus Karlsruhe. Wie aus Briefen hervorgeht, scheint er aus verschämter Liebe gehandelt zu haben. Die ermordete Wilma Gubel, die ein zwei Monate altes Kind von sich selbst, hatte sich in letzter Zeit von dem Mann zurückgezogen. Daraufhin hatte auch sie wiederholt bedroht und ihr auch angedroht, er werde sich das Leben nehmen. Durch die sofort eingeleiteten Fahndungsmaßnahmen konnte nun auch bereits am Sonntag nachmittag in Karlsruhe ergriffen werden. Er hatte einige Schnittwunden. Ob er sich diese bei der Ermordung der Frauen oder später beigebracht hat, als er, wie er auslegte, Selbstmord begehen wollte, steht noch nicht fest.

Geheimrat Theodor Wiegand gestorben

Am Sonnabend nachmittag verschied in Dahlem Geheimrat Regierungsrat Dr. Theodor Wiegand, Preussischer Staatsrat, Mitglied der Preussischen Akademie der Wissenschaften und Präsident des Archäologischen Instituts des Deutschen Reiches, im 72. Lebensjahre.

Neuer Stellvertreter des Präsidenten des Reichsautobahn

Reichsminister Dr. Fric hat den SS-Oberführer Dr. Graebler zum Stellvertreter des Präsidenten des Reichsautobahn ernannt.

Halbeschlagische Hitlerjugend-Ausgabe

Vor kurzem wurde berichtet, daß in der Eichenhollowakei das Buch „Der Kampf“ erschienen ist, das eine Uebersetzung des Werkes des Führers „Mein Kampf“ darstellt. Wie vom Zentralverlag der NSDAP bekanntgegeben wird, handelt es sich bei dieser Ausgabe um eine nicht autorisierte Ausgabe.

Abnig Georg VI. hat den Rang eines Großadmirals

eines Generalfeldmarschalls und eines Marschalls der Luftwaffe angenommen.

Gandelschiff „Deutschland“ in Montevideo

Das Handelschiff „Deutschland“ hat am Sonntag zu einem vierwöchigen Besuch im Hafen von Montevideo ein. Die deutsche Kolonie mit dem Befehlenden an der Spitze hielt das Schiff im Hafen herzlich willkommen.



Der neue

Seite 9 U
direktor der
Leffentl. Osh.
Das Ergebnis
desmal der
dieser Stadt gr
waren, und
sozialist.
hier erhielt
einen Wend
eine gesamte
liche Ausbidu
Jugendstuf
die Vorkl
der Realstu
und dann d
selbst, und
jedann auf
Oberrealsch
Levator als
die er Eltern
mit der Reife
VI verlieh.
Kaufmann
werden. In
sem Bredes
er als Bebr
einen Hab
trieb ein, w
über nach 14
zum Deeres
eingetogen.
an die West
nahm an
Kämpfen um
dun usw.
wurde dort
verwundet, f
in die Heim
rück und wu
vertreten die
Zeit benutzte
vorbereiten.
einem vorbere
ritatsgenau
Dannover, an
Verlassen an
Wirtschaftsw
des Staatsde
haus beschl
assessor und
der Wirtschaft
lehrstuhl zu
studienrefre
treten. Er ha
bildung und

Doppelmord aus verschämter Liebe

Magold, 20. Dezember.

In der Nacht zum Sonntag sind in Obhausen Kreis Magold in ihrem Wohnhaus die 76 Jahre alte Witwe Katharine Gubel und ihre Enkelin, die 20 Jahre alte ledige Wilma Gubel, durch Erbsen erdrosselt worden. Der Verdacht richtete sich von Anfang an auf den bisherigen Hausherrn der ermordeten Wilma Gubel, den ledigen 24 Jahre alten Helmuth Gubel aus Karlsruhe. Wie aus Briefen hervorgeht, scheint er aus verschämter Liebe gehandelt zu haben. Die ermordete Wilma Gubel, die ein zwei Monate altes Kind von sich selbst, hatte sich in letzter Zeit von dem Mann zurückgezogen. Daraufhin hatte auch sie wiederholt bedroht und ihr auch angedroht, er werde sich das Leben nehmen. Durch die sofort eingeleiteten Fahndungsmaßnahmen konnte nun auch bereits am Sonntag nachmittag in Karlsruhe ergriffen werden. Er hatte einige Schnittwunden. Ob er sich diese bei der Ermordung der Frauen oder später beigebracht hat, als er, wie er auslegte, Selbstmord begehen wollte, steht noch nicht fest.

Geheimrat Theodor Wiegand gestorben

Am Sonnabend nachmittag verschied in Dahlem Geheimrat Regierungsrat Dr. Theodor Wiegand, Preussischer Staatsrat, Mitglied der Preussischen Akademie der Wissenschaften und Präsident des Archäologischen Instituts des Deutschen Reiches, im 72. Lebensjahre.

Neuer Stellvertreter des Präsidenten des Reichsautobahn

Reichsminister Dr. Fric hat den SS-Oberführer Dr. Graebler zum Stellvertreter des Präsidenten des Reichsautobahn ernannt.

Halbeschlagische Hitlerjugend-Ausgabe

Vor kurzem wurde berichtet, daß in der Eichenhollowakei das Buch „Der Kampf“ erschienen ist, das eine Uebersetzung des Werkes des Führers „Mein Kampf“ darstellt. Wie vom Zentralverlag der NSDAP bekanntgegeben wird, handelt es sich bei dieser Ausgabe um eine nicht autorisierte Ausgabe.

Abnig Georg VI. hat den Rang eines Großadmirals

eines Generalfeldmarschalls und eines Marschalls der Luftwaffe angenommen.

Gandelschiff „Deutschland“ in Montevideo

Das Handelschiff „Deutschland“ hat am Sonntag zu einem vierwöchigen Besuch im Hafen von Montevideo ein. Die deutsche Kolonie mit dem Befehlenden an der Spitze hielt das Schiff im Hafen herzlich willkommen.

Weiße von 100 Gefolgshäuptlingen

Altenhof, 20. Dezember.

Ueber die im weißen Winterfeld prangenden „Mingenden Taler“ hinweg bis weit ins Sachsenland hinein sichtbar, loderte am Sonntagabend auf dem Altsberg das Feuer der Winter Sonnenwende zum herrlichen Himmel empor. Um den flammenden Holzstoß vor der Altsberg-Jugendherberge hatten sich mit SS-Gruppenführer Berkelmann und HJ-Gebietsführer Busch die Männer des SS-Abchnitts Elbe und das gesamte Führerkorps der sächsischen Hitlerjugend geschart, um dem Siege des Lichtes über die Finsternis nach Urwälderstätte durch Opferfeuer machtvoll Ausdruck zu verleihen. Die Sonnenwender auf dem Altsberg, der auch SA-Obertruppführer Schepmann und Ehrenführer der SA bewohnten, erhielt durch die

Sonnwendfeuer überm Sachsenland

Nächtliche Feierstunde der sächsischen SA und HJ auf dem Altsberg

Altenhof, 20. Dezember.

Ueber die im weißen Winterfeld prangenden „Mingenden Taler“ hinweg bis weit ins Sachsenland hinein sichtbar, loderte am Sonntagabend auf dem Altsberg das Feuer der Winter Sonnenwende zum herrlichen Himmel empor. Um den flammenden Holzstoß vor der Altsberg-Jugendherberge hatten sich mit SS-Gruppenführer Berkelmann und HJ-Gebietsführer Busch die Männer des SS-Abchnitts Elbe und das gesamte Führerkorps der sächsischen Hitlerjugend geschart, um dem Siege des Lichtes über die Finsternis nach Urwälderstätte durch Opferfeuer machtvoll Ausdruck zu verleihen. Die Sonnenwender auf dem Altsberg, der auch SA-Obertruppführer Schepmann und Ehrenführer der SA bewohnten, erhielt durch die

Weiße von 100 Gefolgshäuptlingen

Altenhof, 20. Dezember.

Ueber die im weißen Winterfeld prangenden „Mingenden Taler“ hinweg bis weit ins Sachsenland hinein sichtbar, loderte am Sonntagabend auf dem Altsberg das Feuer der Winter Sonnenwende zum herrlichen Himmel empor. Um den flammenden Holzstoß vor der Altsberg-Jugendherberge hatten sich mit SS-Gruppenführer Berkelmann und HJ-Gebietsführer Busch die Männer des SS-Abchnitts Elbe und das gesamte Führerkorps der sächsischen Hitlerjugend geschart, um dem Siege des Lichtes über die Finsternis nach Urwälderstätte durch Opferfeuer machtvoll Ausdruck zu verleihen. Die Sonnenwender auf dem Altsberg, der auch SA-Obertruppführer Schepmann und Ehrenführer der SA bewohnten, erhielt durch die

Arztbes
selbstmord des
20. Dezember.
Kreife Siegen
Bluttag vere
rad hat durch
rigen Arzt Dr.
und seine im
ohne Joachim
einen Schuh in

Dresden und Umgebung

Der neue Leiter der Handelslehranstalt

Deute 9 Uhr erfolgt die Einweihung von Oberstudien-
direktor Hermann Wendler, des neuen Leiters der
Lehranstalt für Handel und Wirtschaftswissenschaften.
Das Ergebnis einerseits und Hannover andererseits ist die
Heimat der Vorklassen des neuen Oberstudienrichters. In
dieser Stadt gründete sein Vater im Jahre 1898 ein Kolonial-
waren- und Fein-
schokoladen- und
hier erhielt Her-
mann Wendler
seine gesamte schu-
lische Ausbildung.
Zunächst besuchte
er die Vorklassen
der Realschule
und dann diese
selbst, und ging
sodann auf die
Oberrealschule am
Elektorat über,
die er Ostern 1915
mit der Reife für
II verließ, um
Kaufmann zu
werden. Zu die-
sem Zwecke trat
er als Lehrling in
einen Fabrikbe-
trieb ein, wurde
aber nach 14 Jahren
zum Seerechts-
ringschüler, kam
an die Westfront,
nahm an den
Kämpfen um Verdun
teil, wurde dort schwer
verwundet, kehrte
in die Heimat zu-
rück und wurde nach längerem Sanatoriumsbesuch beim Heer-
verträtenden Generalstabskommando 10, A. R. verwendet. Diese
Zeit benutzte er, um sich auf die Ablegung der Reifeprüfung
vorbereiten. Nach Schluß des Krieges nahm er noch an
einem vorbereitenden Lehrgang teil und erwarb das Maturitäts-
zeugnis. Nun studierte er an der Technischen Hochschule
Hannover, an der Handelshochschule Leipzig, und nach deren
Verlassen an der Universität des gleichen Ortes Chemie,
Wirtschaftswissenschaft und Rechtswissenschaft. Nach Ablegung
des Staatsexamens war er zunächst in einem Leipziger Bank-
haus beschäftigt, dann bis zum Jahre 1927 als Studien-
assessor und bis zu seinem Amtsantritt als Studienrat an
der Wirtschaftswissenschaftlichen und Oeffentlichen Höheren Handels-
lehranstalt zu Plauen i. V. tätig. Am 1. Juni 1932 ist Ober-
studienleiter Hermann Wendler in die RSTW eingetreten.
Er hat sich vornehmlich auf dem Gebiete der Volks-
bildung und Schulung politisch betätigt.



Aufs. H. Brühmeyer Wien-Baden

er Liebe
20. Dezember.
Hansen (Kreis
le Witwe Katha-
le lebige Wilma
er Verdacht rich-
belieben der er-
hre alten Del-
efen hervorragt,
zu haben. Die
e alles Kind von
m Mann zurück-
bedroht und ih-
men. Durch die
unte nun auch
he ergriffen
er sich diese bei-
bracht hat, als
wollte, steht noch

Am Sonnabend-
regierungsrat Dr.
Rittlieb der
nd Präsident des
Reiches, im 72.

Noten Kreuzer
Ihrer Dr. Gra-
den Präsidenten
Stabschef der
ernannt.

Vor kurzem
afel das Buch
nung des Werkes
soll. Wie vom
wird, handelt es
sich um eine
Kriegs-
Großadmiral,
schalls der Luft-

outevideo. Das
nntag zu einem
video ein. Die
Spitze blieb das

Ganz Dresden war auf den Beinen

Goldener Sonntag!

Einladend warten die Geschäfte, lockend winkt das bunte
Märkte der Auslagen. Tannenzweige und Glitzerkugeln
strenen weihnachtlichen Glanz darüber aus. „Kaufen Sie
Platan, kaufen Sie Wunderkerzen!“ tönt es von Hause-
gängen und Straheneden. „Prima schöne Schwarzwal-
tannen!“ ruft der Christbaumhändler und schüttelt werdend
eine stolze, blauegrüne Königin der Wälder.

Goldener Sonntag! In den Familien wird ein wenig

rascher geatmet als sonst
gewöhnlich an Sonntagen,
und dann macht ein jeder
sich auf und verabschiedet
mit geheimnisvollem Lächeln,
„um das Christkind-
lein fangen zu gehen“. Denn
dieser Tag ist ja für un-
zählige Menschen, die im
Erwerbleben stehen, die
letzte Gelegenheit vor dem
Fest, ihre Einkäufe in
Ruhe zu erledigen. Ein
dicker Strom von Men-
schen fließt schwarz und
eilig und unablässig nach
der Innenstadt.

Ganze Karavannen von Autos

Kommen gezogen, viele
mögen von auswärts sein,
manchen sieht man es auch
an, denn sie tragen die
Kennnummer des Bauher
Bezirks. Bald sind die
Parkplätze eine einzeln, an-
einandergereichte Kette war-
tender Wagen, und auch in
den weniger belebten Neben-
straßen warten Omnib-
bus und Privatwagen aller
Größen einträchtig und
geduldig auf ihre Herren.
Die aber sind längst unter-
getaucht im Gewühl. Sie
schleichen sich die menschen-
überfüllte, von jedem Wa-
genverkehr befreite See-
straße langsam vor. Wenn
sie in eines der Geschäfte eintreten wollen, müssen sie sich
durchkämpfen wie Schwimmer durch die Fluten des Meeres.
Es ist nicht leicht, mit Paketen beladen seinen Weg zielicher
einzuhalten, sich durch Lären zu winden, durch die unablässig
der Strom der Käufer aus- und einzieht, häftig, suchend, auf-
geregt, um nur ja alles bis Ladenstich zu erledigen.
Es ist ein schönes Bild, diese abendlich bewachte, wim-
melnde, trübende Innenstadt, überstrahlt von den Christ-
bäumen für alle, fröhlich überfüllt von den Aufstacheln,
die an den verschiedensten Plätzen ihre Beilen aufmuntern
und anfeuern erhalten lassen. Entzückt vor allem aber
gestaltet sich der Anblick des Neumarktes, der
neuen Heimat des Striezelmarktes.
Freundlich strahlen die Lichter von vier Christbäumen her-
nieder auf die Budendächer, auf die alligierenden Auslagen



Aufs. Koch

So wie hier auf der Seestraße war es am Goldenen Sonntag in der ganzen
Innenstadt. Jeder dachte an Schenken und Freudenmachen

von Christbaumstaud, auf die bunten Pfefferkuchen, auf die
eifrigen Gestalten der Verkäufer, die mit munteren Rufes
die vorüberströmende Menge für Schürzen und Spielzeug,
Porzellan, Schulranzen, Pilschube zu interessieren suchen.

Ja, es bummelt sich schön am goldenen Sonntag durch
die Straßen. So abwechslungsreich, so immer neu sind die
Bilder, daß man die Last der Päckchen und Pakete am Arm
kaum spürt. Auch in den Geschäften gibt es nur frohe Ge-
sichter zu sehen. Keinem ist anmerken, daß er auf einen
früher wohlverdienten Ausruhetag verzichten mußte. Ein

und der sprigen Verkäuferinnen und Kundinnen, hin und her
eilen die Ladeninhaber, haben für jeden ein freundliches
Wort.

bringen immer neue Dinge herbeigeschleppt,

beraten, wo sie Unsicherheit spüren, schnüren Päckchen und
Pakete im immer stottern Schwung vom Morgen bis zum
Abend. Aufatmend mögen sie aufsehen, wie die letzten Käufer
aus den Türen strömen, und während die schon längst wieder
in ihren gemüthlichen Stuben sitzen, ist in den Läden immer
noch Licht, und lebhafte Hände schaffen Ordnung in die wirren
Berge, die sich auf den Ladenstufen türmen.

Goldener Sonntag — das ist sicher einer der aufregendsten
Tage des ganzen Jahres, aber auch einer der schönsten, wenn
er das erfüllt, was man von ihm erwartet hat. M. K.

— Weihnachtspakete sofort aufkleben; es ist höchste Zeit!
— Flugzeuger auf dem Neumarkt. Am Dienstag veranstaltet
der Luftklub der Technischen Hochschule von 10 bis 20 Uhr
auf dem Neumarkt ein Flugzeuger unter Leitung von Flugkapitän
Hans Kubla.

Schöne weiße Zähne
Chlorodont

„Marielu“, die neue Operette des Centraltheaters

Erfolgreicher Dresdner Aufführungabend

Eine Operetten-Neuaufführung: — so etwas haben wir
längere Zeit in Dresden nicht mehr gehabt. Nun hat die
neue Leitung des Centraltheaters ein solches Ereignis wieder
einmal herbeigeführt. Wir sahen und hörten in Anwesenheit der
Autoren zum überaus ersten Male „Marielu“, Operette
in vier Bildern von Heinz Gentsche und Theo Galtow,
Liedertexte von Günther Schwenen, Musik von Fred W. G.
Wald.

„Marielu“ — das klingt zunächst etwas „balkanisch“. Aber
es ist nur die zusammengesetzte
Kürzung der Vornamen

Inhalt der in schlichtem, anmutigem Volksstückstil auf-
gebaute, stichend sich einwirkende ersten drei
Bilder. Um die an sich einfache Lösung zu bringen,
fügt sich noch ein ausgedehntes viertes Bild an,
mit einer tragischen Erzählung und rührenden Er-
kenntnisprozesse: die geheimnisvolle Dame, auf die Marielu
eifersüchtig war, ist ihre eigene Mutter, eine baltische Emi-
grantin, die auf der Flucht aus Rußland das Kind den
Hörnerleuten einst anvertraute. So kommt — für Theater-
kenner — zum Gedanken an die „Hörnerleute“ noch etwas
„Regimentskocher“-Erinnerung herein.



Aufs. Reinhard Berger

Dolly Franf als Marielu, Cornelius Dewregaard als Hans
Mühlhoff und Wolf Müller als Zigeuner Miloff

„Marielu“ — das klingt zunächst etwas „balkanisch“. Aber
es ist nur die zusammengesetzte
Kürzung der Vornamen
Marie Luise. Und die also be-
nannte Heldin der Operette ist
das blonde liebe Tochterchen
eines wackeren deutschen Ober-
försterschepaners. Das heißt —
eigentlich ist sie das, wie man
gleich zu Anfang zu ahnen be-
ginnnt, nicht, wie sie denn auch
im ganzen Dorfe wegen ihres
feinen Wesens „Prinzessin“
Marielu genannt wird. Sie ist
ein Wettermädchen, weiß mit der
Königin Welsch, hat ein anheimel-
liches, mit der Flanke aufgesetztes
Neb als Hausfrau, tritt für einen
als Wälder verdächtigsten
Bauern sehr energisch ein, und
hat doch so ein gewisses Etwas,
das selbst der als Sommergast
auf der Oberförsterei weilende
schonbuddige Berliner Professor
sich nicht an sie herantraut.

Der reiche, vornehme Guts-
besitzer Hans Mühlhoff ist
schließlich der Glückliche, der sie
als Braut heimführt. Aber just
am Hochzeitstag bekommt der
junge Gatte geheimnisvollen
Damenbesuch. Die Eifersucht der
lungen Frau wird rege, das
Glück scheint zerbrochen zu sein,
ede es recht begonnen hat!

Das ist, zusammen mit den
heiteren Episoden, die das
Liebespiel des Fortschreitens
mit dem seltsamen Bürgermeisters-
kinderlein und das Schwärz-
malen des Berliners abgibt, der

Jedenfalls kann nach solcher Aufklärung die Sache
nun in Frieden und Freude mit zwei glücklichen Paaren
enden. Und das Publikum, das drei Bilder hindurch
sich gekümmert und gelacht hat, im vierten dann vorüber-
gehend erschüttert zum Tadelsturm greift, kann ebenfalls in
vergünstigter Stimmung zurückkehren, und, indem es das tolle
Schicksal im Takte mitklappt, den fröhlichen Ausklang
feiern helfen.

Man erkennt im übrigen schon mit dieser Schilderung
des Inhalts, daß es sich mehr um ein Singpiel als eine
Operette in landläufigem Sinne handelt. In diesem Stil
hält sich auch die Musik von Fred W. G. Wald. Er, der
sich einst durch den Gang auf das in Heidelberg verlorene
Derg zuerst bekannt machte, ist ja ein findiger Melodien-
gestalter. Und so hält er auch hier einen ansprechenden,
immer phantasievollen Rhythmus durch. An harmonischen und
klanglichen Mitteln wird gepart, die melodische Linie
als solche mit oft volkstümlichen Wendungen erscheint her-
vorgehört. „Im Wald und auf der Heide“ klingt beispiel-
weise ganz deutlich an. Natürlich fehlen doch die typischen
Operettenformen nicht: das große Stimmungslied „Ich war
schon oft verliebt in schöne Frauen“, Tanzschlagerduette wie
„Tausend Grüße, tausend Küsse“ — all das ist da, aber „ent-
tastet“ möchte man sagen, und wiederholt wechselnd mit
ganz schlichten lyrischen Gebilden, wie mit dem leitmotiv-
ischen „Nur nicht weinen, Marielu“. Ganz verzichtet wird
auf das größere kaisliche Ensemble oder Finale — auch in
dieser Beziehung erscheint Singpielstil gewahrt.

Trotz dieser freiwilligen Schranken, die sich die musi-
kalisches Einbildung setzt, bleibt sie schließlich doch Haupt-
trägerin der Gesamtwirkung. Und darum ist es wertvoll,
daß die Liedmelodien Raymond's auch wirklich „sungen“
werden. Dolly Franf ist eine lebendig aussehende,
großartige, blonde Marielu, aber sie hat auch einen heilen,
leicht ansprechenden, tragfähigen Sopran, ebenso wie ihre
Freundin, das forche Bürgermeisterskinderlein Louise
Stöfel. Durch diese beiden Stimmgebungen ist eine ge-
wisse musikalische Linie als Kern des ganzen schon gewahr-
nehmbar. Weichmachend singt und spielt Cornelius Dewregaard
den vornehmen Gutbesitzer und Bräutigam. Hans
Mühlhoff — ein alter Bekannter — ist als Fortschreitender
eine rechte tolle Buffotenor, indessen Arthur Klappert
mit unverwundlichem Humor als Berliner mit großer Klippe
aber goldenem Herzogen Reich die Leder auf seiner Seite hat.
Das Oberförsterschepan wird von Franz Schöber und
Helene Robert sehr würdig und herzlich gespielt, Doro
Boehne maltet sich als selbstbewusster Bürgermeister
diakot auf der komischen Seite ein, eine herzhafte Bauern-
gehalt Weisenböcker und die mit Anstand martirierte
Schwägerin der geheimnisvollen, vornehmen Mutter, wie sie

Neue Filme in Dresden

„Wo die Kerche singt“

„Wo die Kerche singt“ ist ein bühnenreifer, ein bühnenreifer, ein bühnenreifer... (Detailed review of the film 'Where the Church Sings')...

Die Reichsbahn ist gerüstet

Die Reichsbahn ist gerüstet für den erwartenden starken Weihnachtverkehr... (Report on railway preparations for Christmas)

Fahrtartenlösung während des Weihnachtverkehrs

Wegen des zu erwartenden starken Weihnachtverkehrs wird den Reisenden dringend angeraten... (Advice for passengers during Christmas travel)

Breslau Erzebergschau - ein großer Erfolg

Am Goldenen Sonntag schloß die Erzebergische Weihnachtschau in der Halle des Alten Rathauses... (Report on the success of the Christmas fair in Breslau)

Nachrichten aus dem Lande

Alle müssen dem Ganzen dienen!

Wladimir. Der diesjährige Kreisbauernkongress... (Article about the agricultural congress and the role of farmers)

im Reichsnährstandesgesetz, im Erbhofgesetz, in der Marxordnung... (Continuation of the article about agricultural laws)

Der liebzigste Geburtstag

Reichen. Landwirtschaftsrat Reichenhof... (Report on a birthday celebration for a farmer)

hinderfahren. Dabei fiel er den Radfahrer an, wurde umgestoßen... (Report on a traffic accident)

Ein 93jähriger Kriegsveteran

Großschönau. In Raudorf beging Landgendarm i. R. Erasmus Schmidtler seinen 93. Geburtstag... (Report on a 93-year-old veteran's birthday)

Mittelschwerer Tod eines Radrennfahrers

Böhmisch-Teplitz. Der tschechische Radrenner und Weltmeister... (Report on the death of a cyclist)

Schwerer Verkehrsunfall

Freiberg. Auf der Staatsstraße Freiberg-Bräunsdorf... (Report on a serious traffic accident)

Beisammelungsplan für heute

- Beisammelungsplan für heute. Dresden-Stadt. Kleinsplatz: Gedächtnisfeier... (List of social gatherings for the day)

Wetternachrichten aus Deutschland

Wetterbericht des Reichswetterdienstes, Ausgabe Dresden vom 20. Dezember 1936... (Weather forecast for Germany)

Table with columns: Stationen, Temperatur, Wind, etc. (Weather data table)

Parole für den Betriebsappell

Die Parole für den Betriebsappell am Dienstag lautet: Ganz abgesehen von dem Inhalt des Jubentums... (Moralistic text for workers)

Was der Rundfunk bringt

Montag, 21. Dezember Reichsfender Leipzig / Sander Dresden

- 6,00: Aus Berlin: Morgenpost, Reichswetterdienst... (Radio program schedule for Leipzig)

- 11,15: Deutscher Seewetterbericht... (Radio program schedule for Dresden)

Wetterlage. Im Laufe des Sonnabends gelangten etwas kältere Luftmassen... (Weather analysis and forecast)

Dreschschläge für den Mittagstisch

Km Dienstag: Deutsche Bechthold, Ragout aus roten Rüben... (Recipe for a dinner dish)

Deutschlandfender

- 6,00: Wochenspiel, Morgenpost, Wetterbericht... (Radio program schedule for Germany)

Was wollen wir heute noch hören?

- Rangier: 19,15: Alte Volkslieder mit Instrumenten... (Radio program schedule for Dresden)

Ihr Weihnachtsgeschenk. Brillen, Operngläser, Lognetten immer von Brillen-Roettig 25. Prager Straße 25.

Radball-Weltmeisterschaft 1937 in Wien

Wie schon gemeldet, haben sich die Radballer...

Richter fuhr in Oenf

Die besten Radfahrer Europas haben sich auf der neuen Winterbahn in Oenf ein Stelldichein...

Scherens vor Richter

Die Größten Winterbahnradfahrer waren der Schauspieler...

Pariser Radrennen

Die Sonntagveranstaltungen auf der Winterbahnradbahn in Paris...

Meisterschaften der Dresdner Kegler

Nach den Klubmeisterschaften und den Klubwettkämpfen...

Der Kampf um die Klubmeisterschaft

Bei dem 2. Lauf der Männer auf Klubball wurden folgende...

Nach dem 2. Lauf haben die Sieger...

Rennen zu Mülheim-Duisburg

Doppelerfolg von Trainer O. v. Mitzlaff

Im Rennen um das Championat der Trainer dürfte am Sonntag...

Handballsport im Kreis Dresden

SV Outs Muts schlägt Turngemeinde Pirna 7:4

Unter umsichtiger Leitung von Rudolph (Müllers) kam es an der...

Das erste der elf Tore schossen die Gäste durch Kiemer...

Sporthelmende 1898 gegen Weißner TB 08 5:7

Wit viel Erfolglosen schickten die Dresdner den Gästen...

Erich Schönwiese †

Einer der bekanntesten Handballspieler der Reichshauptstadt...

14:0 für Amsterdam

Der Tennis-Städtekampf zwischen Amsterdam und Damp...

Deutsche Eishockeyspieler im Auslande

Das dritte und letzte Spiel der Berliner Eishockeymannschaft...

Universität Berlin - Hockeykreismeister

Auf dem Hochschulsportplatz an der Kunstakademie...

Eishockeykampf Wien gegen Berlin 2:1

Der offizielle Städtekampf zwischen den Eishockeymannschaften...

Auslands-Boxing

Als Erfolg für Herbert Bitt trat der Berliner Boxkampfgewinn...

Das Impellidore, den man als Gegner für einen...

Der erste finnische Schwergewichtler Gunnar Eriksson...

Aus dem Vereinsleben

25 Jahre Kegellub „Feuerkugel“

Einen schönen Beweis echter Sportkameradschaft und treuer...

15 Jahre Dresdner Billard-Klub

In seinen freundlichen Klubräumen Sandhausstraße 13...

verammelt. Der Vereinsführer Dr. Erich Schönwiese...

Weihnachtsfeier im SC Hota

Der SC Hota feiert mit seinen drei Abteilungen, Fußball...

Libelle shoes advertisement with image of a shoe and text: Außer Eleganz und Preiswürdigkeit...

Läuferstoffe Teppiche Linoleum advertisement: Große Auswahl Niedrige Preise Lingke

Reform-Betten advertisement: Künzelmann Ehestands-Darlehne

Joh. Traugott Löschke advertisement: Fürs Fest besonders zu empfehlen...

Weihnachtstisch advertisement: Kaffee-Festtags-Mischungen

Garage advertisement: Garage mit 12000 Liter Kapazität

Schäferstraße 15 advertisement: Minizoll Lederwaren

Alu-Kochgeschirre advertisement: Brechelt & Co.

Ob NAHMASCHINE advertisement: Ob NAHMASCHINE oder FAHRAD...

Winkler advertisement: Winkler'sches...

Familien-Nachrichten

Nach kurzer schwerer Krankheit hat Gott unsere innigstgeliebte Mutter

Frau Berta Wilhelma Frankl geb. John

von ihrem Leiden erlöst

In tiefer Trauer

Rio de Janeiro
Wien
Berlin
Prag
Dresden

Friedo Luiz Bianna da Rocha Montenegro geb. Frankl
Hermann Wilhelm Frankl, Landesbewertungsrat
Carl Frankl
Dr. jur. Friedrich Fred Frankl
Walli Juliette Ritter geb. Frankl
Fritz Georg Ritter
und 2 Enkelkinder

Trauerfeier und Beisetzung am Montag, dem 21. Dezember, 12,30, in der Kapelle des Johannisfriedhofes, Dresden-Tolkewitz.

Statt Karten

Für die so zahlreichen Beweise der Liebe und Verehrung beim Heimgang unseres lieben Entschlafenen, des Herrn

Hotellier Gustav Fischer

bringen wir hierdurch unseren herzlichsten Dank zum Ausdruck.

Dresden, Kreuzstraße 21
im Dezember 1936

Die trauernden Hinterbliebenen

Sächsisch Familiennachrichten aus anderen Blättern

Bermählt:

Dresden/Neubabeln: Rand, pharmac. Oeina Barisch mit Oeina Renel. Dresden/Teichow: Ernst Grimmer, Oberfeldbmt. mit Gertraude Zimmermann. Dresden/Vimbach i. Sa.: Johannes Oberform mit Gertrud Marfert. Dresden: Max Sawra mit Hildegard Tronide. Berlin-Schlachensee: O.

Frankfurt mit Eva Waul. Gießen/Dresden: Emil Waroche mit Gertrud Wemmel.

Gestorben:

Dresden: Friedrich Gole, Straßenschnitführer i. R. Vertha verw. Ansel. Margarethe Kröber. Marie Lehmann geb. Scheitling. Paul Richard Scheitling. Louise verw. Schmidt. Julius Kurt Schurig, Leutnant d. R. u. D. Marie Weidke geb. Niewler. Franz Wilhelm, Tischler. Otto Eduard Rabel, Schlossermeister.

Statt Karten

Nach kurzer schwerer Krankheit verschied an Lungen Schlag am 18. Dez. 1936 nach einem schaffensfrohen Leben treuester Pflichterfüllung mein innigstgeliebter Vater, unser lieber Bruder, Schwager und Onkel

Herr Oberingenieur i. R. Oskar Kaiser

im 71. Lebensjahre.

Dresden-Tolkewitz,
Leferstraße 1

In tiefer Trauer
Elsbeth Kaiser

im Namen aller Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet am 23. Dezember 1/11 Uhr im Krematorium Dresden-Tolkewitz statt. Etwaige Blumenpenden werden ebendort erbeten. Beileidsbesuche werden dankend abgelehnt.

Es hat Gott gefallen, meinen teuren, mir unvergesslichen Gatten, unseren herzenguten, treuherzigen Vater, Bruder und Schwiegervater, den

Rittergutsbesitzer Martin Richter

auf Döschitz und Baselitz

nach kurzer Krankheit unerwartet in die Ewigkeit abzurufen

In tiefer Trauer

Bertrud Richter geb. Gräfe
Gertrud Steiger geb. Richter
Margarete Richter
Eva Richter
Anna Richter
Hans Steiger

Döschitz über Döbeln und Baselitz
über Prießnitz, am 18. Dezember 1936

Die Trauerfeier findet am Dienstag, dem 22. Dezember 1936, nachm. 1 Uhr, im Trauerhause statt. Die Beisetzung erfolgt anschließend 1/3 Uhr auf dem Friedhof in Döschitz. — Wagen auf Anmeldung 11,54 und 12,36 Uhr in Döschitz

Statt Karten!

Nach schwerer, mit übermenschlicher Geduld ertragener Krankheit entschlief heute mein lieber Mann, unser guter Vater und Schwiegervater

Carl Otto König

Direktor

im Alter von 60 Jahren

Dresden, am 20. Dezember 1936

In tiefer Trauer

Martha König geb. Annette
Fritz König, Profurist
Hans Otto König, cand. phil.
Horst König
Hanna König geb. Kirsten

Die Beerdigung findet am 24. Dezember 1936, 11,45 Uhr, im Krematorium statt. Beileidsbesuche werden herzlich dankend abgelehnt

Mein herzenguter Mann und treuer Kamerad, unser Aller liebster

Hugo Emil Sonntag

Kaufmann und Hausbesitzer

Inhaber des Ehrenkreuzes für freiwillige Wohlfahrtspflege

ist heute nach kurzer Krankheit im 72. Lebensjahre unerwartet von uns gegangen

Dresden, Königsbrüder Str. 24
den 18. Dezember 1936

In tiefer Trauer: Luise Sonntag
im Namen aller Hinterbliebenen

Die Beerdigung findet am Dienstag, dem 22. Dezember, nachmittags 1 Uhr, von der Halle des Inneren Neufährter Friedhofes aus statt

Nach schwerem Leiden verschied am 18. Dezember meine geliebte Mutter, Schwiegermutter und Großmutter

Frau Ida verw. Sohm

geb. Schraubradler

im 76. Lebensjahr. Auf Wunsch der Berechtigten geben wir dies nach erfolgter Beerdigung bekannt.

Dresden,
Reichenbachstraße 33, II.
London, Wiesbaden
und Mannheim.

In tiefer Trauer

Alte Singer geb. Sohm
im Namen aller Hinterbliebenen

Beileidsbesuche werden dankend abgelehnt. Etwaige Blumenpenden bitte dem Friedhofsmeister des Allen Annenfriedhofes abzugeben.

Heute entschlief sanft und ruhig unsere liebe Mutter, Großmutter und Tante, die Witwe des früheren Direktors der Sächsischen Landesversicherungsanstalt, Oberregierungsrat Prof. Dr. Schreiber,

Frau Johanna Schreiber geb. König

im Alter von 86 Jahren.

In tiefer Trauer

Räthe Schreiber
Oberingenieur Max Schreiber und Frau
Albert Hering
und Frau Ilse geb. Schreiber
Henny Schreiber
Ing. Chem. Walter Schreiber und Frau
Dr. Alfred Teuber
und Frau Charlotte geb. Schreiber
und 10 Enkelkinder

Dresden-N., Adenerstraße 7
Duisburg, Riesa, Hirschfelde

Beerdigung Dienstag, den 22. Dezember, 12 Uhr, von der Halle des Inneren Neufährter Friedhofes aus.

Statt Karten

Für die vielen Beweise der Liebe und Verehrung, die trübenden Worte und den herrlichen Blumenschmuck beim Heimgang unserer lieben Mutter

Frau Emma Wanschura

geb. Weidte

sprechen wir hierdurch unseren herzlichsten Dank aus.

Berlin W 16
im Dezember 1936

Familie Wanschura
Familie Weidte

Dr.-Ing. Armin Pohl
Hauptmann (E)

Dr. med. Alice Pohl
verw. gew. Kloepfel geb. Krüger

zeigen ihre Beschliefung an.

21. Dezember 1936

Dresden-N. 20,
Beilstr. 21

Trauer-Druckmaschinen schnell u. preiswert
Lisch & Reichardt, Marienstr. 35, Tel. 25241

Die Trauerfeier für
Pfarrer i. R. Bassch
findet am Dienstag, den 22. Dezember 1936, 11 Uhr in der Kirche in Döschitz statt, anschließend Beisetzung in Großenhain.

Richtig - -
Die Bücher fehlen ja noch!
Deshalb schnell zur
Buch-Ausstellung
bei
v. Zahn & Jaensch Nachf.
Buch- u. Kunsthandlung, Antiquariat
Waisenhausstraße 10 Ruf 21140

Die glückliche Geburt Ihres zweiten kräftigen Jungen zeigen in dankbarer Freude an

Maximilian Schmidt

und Frau Charlotte geb. Mehlig

Hohe Straße 40, I.

z. Zt. Privat-Abtlg. Prof. Dr. Richter, Carolahaus.

Statt Karten

Martin Gräßler

Stoffhändler geb. Doer

Dermähle

Dresden-N. 25, Ringstraße 20

4. Advent

100 Jahre Tick Tack
Frauen Str. 1.
bekannt für zuverlässige Uhren

Werpelze und doch
äußerst billig
Umarbeitung nach neuestem
Stil / Reparaturen billigst
Rich. Buige vorm. Paul Köhler
6 Landhausstraße 6

Gustav Lothar
Wettenerstr. 51
Die mod. Nähmaschine
veransch. in Holz-
gest. 100,-, 120,-, 150,-
ausg. 1. Preisklasse
100,-, 120,-, 150,-
Tischstuhl.

Gummi
Artikel billigst
Kleber, Klebmittel
Dummisäure
Vorratbinden
Urinale

Freisleben
Postplatz u.
Wallstraße 4
1. Spezial-Geschäft

Hof
Im beh.
täglich
KONZERT
... und
EUROPA

Vaterland
Notre

ÖWE
Be
Slp

Godm
y Original...
Spezial...
Spezial...
Spezial...

Amtl. Bek
Bestimmung der
für die

Kauf Grund v.
am 27. M.
Verbindung mit d.
preussischen Vertriebs
1936 (M. 10). B. 3
Mittelpunkt für die
nachdem der Herr
Hausen von einer
Dresden gemäß d.
führungsverordnung
der Hohenzollern-
verwaltung einseitig
erhaltenes Sachverh.
bindenbinder 1
manus Einleit. u.
blaus.

Dresden, den 11.
Dresdner Ges., 1936

An das G.
strogen worden.
nennung des Def.
in Dresden, An
mögen seiner
Detail durch die
aufgehoben werden
Kriegsgericht Dr.

Kauf Antrag d.
herd in Reichshof
den Antragssteller
21 Uhr, das Gut
der 8. Verordn.
verpflichteten S.
1936 (M. 10). I. 1
Wahlperiode des
des Ausschusses
rechtlichgegründet
dunadant nimmt
selle wahr.
Die Gläubiger
ihre Ansprüche u.
Verbindlichkeiten
neuen Ausschusses
Herberang August
suzerain. Auf b.
des Ausschusses
1936, I. S. 10
Das Aussch.

Das Kaufverh.
Stiermeier d.
Geneleiderstr. 1.
Aussch. in Dresd.
Abteilung des
Laden.
Kriegsgericht Dresd.

Stittweg, der
fortgeführte Betrag
werden:
1. Vermittlung
des hiesigen Am
Schönberg, 11.
Tage, 8. Januar
1. Schiedsrichter
(Stenograf) u.
2. Vermittlung
(Schiedsrichter):
Stahl: Schönberg
2. 8. 1. 1936
Der Aussch.

Levin Koppman

Der „Glas“-Kant

*** Rette Def in G. (50 Pf.) „Mein Großvater kamme aus dem Rheinland. Ich war noch ein ganz kleiner Kerl, als er starb, und habe ihn noch nicht nach dem fragen können, was Du mir jetzt beantworten sollst. Zu Weihnachten bekam mein Großvater immer von seiner Schwester im Rheinland ein Rindchen mit heimlichem Pfefferkuchen geschickt, der uns Kindern in kleinen Portionen zugeteilt wurde. Da war Spekulatius dabei, Pfasterheine, die Großvater „Mopp“ nannte, und ein großer Mann aus sehr feinem braunem Pfefferkuchen, der auf der Vorderseite leicht abblättert war. Wir bekamen immer nur ein kleines Schälchen davon. Er schmeckte ähnlich wie der Hausbrot-Pfefferkuchen, den meine Frau zum Tiden süßhafter Soße nimmt, nur viel feiner! Und dieser Mann, ähnlich unserem Kuprecht gekleidet, hieß „Glas-Kant“. Kannst Du diesen Namen erklären? — Du hast gut gemerkt, aber ich bin mitteldeutsch geblieben. Dein Großvater hat nämlich nicht „Glas“, sondern „Klas“ gesagt. Und der „Klas“ ist der „Klaus“, und der „Klaus“ ist der „Klaus“, und nun ist Dir wohl ein einmal alles klar! Der Klaus ist ja in ganz Weiddeutschland der Bruder unseres mitteldeutschen Knacht Ruprecht... der erste, Sühlschichten bringende „Knecht“... d. h. „Knecht“... des Christkinds. Hinter dem Heiligen Klaus steht gewiss ein alter germanischer Glaube. Denn in Friesland heißt er der „Sinner-Klaas“, im Westfal der „Sunnklaas“... er war also wohl ursprünglich ein Vorbote des großen Festes der „erweiterten Nächte“, in denen die Sonne zum Aufsteigen des neuen Jahres umkehrt. Da um die erste Woche des Dezember, in die sein Aufsteigen fällt, Gewitter nicht ganz selten sind, heißt er im Friesland „Kumpel-Klaas“. Also: nicht „Glas“, sondern „Klaas“... der Klaus!

Was?

*** Heinrich aus Strelitz. (50 Pf.) „Eine neue Zeit bringt neue Begriffe hervor, neue Begriffe formen neue Worte, die Sprache wächst. Ein solch neues Wort ist auch der „Vierjahresplan“. Es ist sicher auch Dir als begeisteter Verehrer der Reinheit der deutschen Sprache nicht entgangen, daß dieses Wort falsch ist, es müßte doch heißen: „Vierjahresplan“ (mit s ist falsch). Wie ist es möglich, daß dieser heute so wichtige Ausdruck von fast allen Presseleuten, Rundfunkredaktoren, Politikern, ja, sogar von hohen und höchsten Persönlichkeiten falsch gesprochen und geschrieben wird? — „Falsch“ sagt Du? Du irrst! Bekommt Du ein Monatsgehalt oder ein Monatslohn? Gibt es einen Jahreslohn oder einen Jahreslohn? Die deutsche Sprache kennt Laute, die nur um des Wohlklangs willen eingeschoben werden; ein solches ist dieses „s“.

Der Familienname Kasse

*** Rette N. Zu der Dir gegebenen Erklärung des Familiennamens Kasse aus einer althochdeutschen Form Kasso, von der unser „Kasse“ stammt, schreibt ein Angehöriger der bekannten Chemnitzer Familie Kasse: „In einem alten Familienkalendarium wird angegeben, daß das Geschlecht „abstammend von Gneo Natio, Poeta et Historico romano, dessen Bellina und Cicero in Officiis gedenken und dessen Nachkommen sich in Italien und in Deutschland durch Kriege- und andere Dienste hervorgetan haben.“ Andererseits steht fest, daß die Chemnitzer Kasse von Kef an der Mosel nach Ahen am Rhein gekommen sind, von da nach Jülich in Sachsen und dann nach Chemnitz. Denselben wurde vom Kaiser Ferdinand I. am 20. Mai 1550 auf dem Reichstag zu Augsburg der Adel „erneuert“, wie es im Adelsbrief heißt. Auch daraus geht hervor, daß der Familienname Kasse ein sehr alter ist.“ — Das ist ja auch vom Dinkel nicht bestritten worden. Aber gerade der Hinweis auf die Chemnitzer Kasse hat den Dinkel interessiert; denn vor etwa fünfundsiebzig Jahren sah er einmal die große Kasse-Spinnerei in wilden Flammen aufgehen, ein Anblick, der ihn so erschütterte, daß er ihn bis heute nicht vergessen hat. Nun wüßte er gern noch, ob der Komponist Christian Gottlob Kasse, der 1748 in Chemnitz geboren wurde und 1798 in Dessau starb, inwieweit aber Hoforganist in Bonn und der Vertreter Beethovens war, etwa aus dieser Chemnitzer Sippe stammt. Herablinde Abstammung von dem römischen Dramatiker Gnaeus Natio, der um 200 vor unserer Zeitrechnung starb, ist natürlich nicht nachweisbar. Es wäre aber möglich, daß der Moselort Kef seinen Namen von einem römischen Kolonistator aus der Familie der Natio herleiten könnte.

Das Säuerchen

*** Rette Rette Namenlos. (24 Pf.) „Ein biblischer Osephitophiler“ ist in den „Dresdner Nachrichten“ vom 24. November ein kleiner Artikel von H. K. überschrieben. Ob denn der Verfasser oder die Verfasserin wirklich der Ansicht ist, daß das Anheilen des Oseph in früher Morgenstunden ein Viertelstündchen des Genusses bringt? Das Feuermachen wird so poetisch geschildert: „Das jündende Ölschen, die hell auflodernde Flamme, die gierig leckt und frisst, ein buntschwarzes Schauspiel, der wärmependende Blutberg.“ Aber die Redakteur: Aus dem warmen Bett, wenn es noch dunkel ist, dürftig angezogen ins kalte Zimmer, die handige Kasse durchgeführt und den Amenten wenigstens bis auf den Halsaal gebracht, dann Holz und Kohlen geholt und angezündet, manchmal sogar wiederholt, wenn der Ofen keinen guten Zug hat. Ich bin ein älterer Herr, alleinlebend und muß jeden Morgen selbst Feuer anzünden. Ein Viertelstündchen Genuss ist es mir niemals gewesen. Und derselben Meinung wird wohl auch jede Hausfrau sein, die das Feuer nicht vom Mann anzünden läßt. Frage doch deinen Mitarbeiter H. K., ob er jeden Morgen das Heizen selbst verfolgen muß. Ich wäre nicht böse, wenn ich zum Kaffeetrinken in warme Stübchen kommen könnte und wenn der Wärmepender auch die demütigste Zentralheizung wäre. Wie denkst Du darüber? Brennst Du selbst Feuer an? — Da der Dinkel Deine letzte Frage mit „Ja“ beantwortet, kannst Du auf sein Urteil was geben. Auch er ist kein „heutiges Öschen“ mehr... aber das Feuermachen am Morgen ist auch ihm ein jugendliches und... wie er sich einbildet... verjüngendes Vergnügen. Er könnte es wohl dem dienstbaren Geist überlassen; aber... nein... er macht's selber!

Wundermittel

*** Rette G. S. Veranlaßt durch ein kürzlich im Briefkasten wiedererworfenes Handwurmmittel, schickst Du dem Dinkel einen Hinweis auf ein Handwurmmittel, das Du selbst ausprobiert hast. Bei Dir hat's geklappt. Schön! Und noch dazu ohne nennenswerte Beschwerden. Noch besser! Aber glaubst Du wirklich, als ärztlich nicht Erfahrener die Verantwortung übernehmen zu können, daß das Mittel, so harmlos es aussieht, einem anderen mit einer anderen Körperbeschaffenheit als der Deinen nicht ganz anders wirken könnte? Wenn nun der arme Kerl außer seinem Wundmittel noch ein Darm- oder Magenleiden, eine vielleicht von ihm noch gar nicht erkannte Nierenkrankung oder eine Herzschwäche hätte? Nein... es bleibt schon dabei, die Entfernung eines solchen hartnäckigen Schmarozers, der Zeitpunkt, zu dem sie vorgenommen werden soll, und das Mittel, das sie bewirken kann, hat der Arzt festzusetzen und nicht ein guter Freund oder eine würdige Tante! Das gilt auch allen denen, die, ebenso wie Du, in den letzten vierzehn Tagen beinahe die ganze Heilkräuterbotanik durch Aufschreiben an den Dinkel gegen das Bi-Bo-Wundmittel ins Treffen geschickt haben.

Vom englischen Adel

*** Rette August. (5 Pf.) „Was ist für ein Unterschied im englischen Adel zwischen Sir und Lord...? Sir Douglas Galt, später Lord Galt und gar Lord George? — Die Namensführung im englischen Adel ist für uns nicht ganz leicht zu verstehen. Die Rede „Sir“ steht rechtlich dem Baronet und dem Knight (Ritter) als Angehörigen bestimmter Adelsklassen zu. Sie wird bei der offiziellen Anrede immer mit dem Tauf- und Familiennamen gebraucht, dabei Sir „Douglas“ Galt. Der Familienname kann in der Anrede weggelassen, nicht aber der Taufname. (Im täglichen Verkehr wird jeder anständige Mann mit „Sir“ angeredet... nicht auf Briefankarten, aber im Brieftext.) Einer, der sein Leben lang mit „Sir“ angeredet worden ist, kann zuweilen auf einmal auf die Bezeichnung „Lord“ die Anrede heißt „Guer Lord“ Anspruch bekommen. Das ist möglich, wenn er durch Erbschaft in den Besitz der „Peerage“, der Würde eines „Peers“, lanat. Im englischen Adel ist in einer Familie meist nur einer „Peer“, während die anderen männlichen Familienmitglieder nur den geringen Adelsgraden angehören und deren Titel führen. Die Würde eines Peers kann auch verliehen werden durch Berufung in das Oberhaus oder durch die Verleihung bestimmter Orden. Auch mit einigen hohen Ämtern ist die Vorstufe verbunden, so mit der Mitgliedschaft des Privy Councils und des obersten Finanzkollektivs. „Lord“ hat mit den Adelsbezeichnungen und Anreden nichts zu tun, das ist ein Name. Ein erben englische Adlige mit einer solchen Adelsänderung einen ganz anderen Namen. So ist der bekannte englische Weltumsegler Lord Northamer von Danthel als Harold Sidney Darmworth geboren. Sein Bruder war Lord Northcliffe. 1914 wurde Harold Sidney Darmworth baronisiert und erhielt den Namen, den er jetzt trägt.

Der „Schwartz“ Vorfahre

*** Rette G. M. (50 Pf.) „Es gibt ein Lied von einem „Schwartz“ Schlosser. Aber es ist mir sonst nichts davon in der Erinnerung geblieben. Kannst Du es finden? — Vorgesucht und weitestgehende Erkundigungen bei der Jungung und bei Volksliedforschern waren völlig ergebnislos. Dem Dinkel bleibt also nichts anderes übrig, als die immer aufmerksamsten Leser als wilde Jäger auf dieses Bild zu setzen; vielleicht gelingt es ihnen doch, es einzufangen.“

Wofür?

*** Rette Irene Leserin. (20 Pf.) „Eine Tante von mir hat kürzlich ihren Mann verloren und ist dadurch ihrer Stütze beraubt worden. Weist Du einen Rat, wo sie, da sie alt und fast erblindet ist, Aufnahme finden könnte? — Wende Dich an den Landesverein für Innere Mission, Dresden, Ferdinandstraße 16; dort laufen alle Adressen dieses Arbeitsgebietes zusammen, und man wird den Fall nach Prüfung aller Einzelheiten, ohne deren Kenntnis Dir ein Rat von hier aus nicht gegeben werden kann, behandeln.“

Der Abenteurerlohn

*** Rette Dorit. (12 Pf.) „1. Wie lautet die Aufschrift von Ter Hardina, des Autors des im Verlag Knorr & Dixit, München, erschienenen Buches „In Rio Gold“? 2. Wo und wann ist er geboren? 3. Wie sind heutzutage die Möglichkeiten in Südamerika Gold zu graben? — 1. und 2. Wende Dich an den Verlag. 3. Wie die Möglichkeiten sind, in Südamerika Gold zu graben? (Wann groß!) Wenn heute irgendwo Gold in abbaubarer Menge gefunden würde, wären sofort die bergmännischen Hochschulen mit Vordentungen und mit seitensprechenden Methoden des Abbaus so dahinter her, daß Du aus einzelner „Lager“ gewiss zu spät kämst, gerade auf genau, um gegen miserablen Lohn in mörderischem Klima irgendeine Maschine zu bedienen. Gold bekäme Du kaum zu sehen! Also, verneine Dir den Abenteuerergedanken lieber.“

„Gefalle“ oder „Gefallen“

*** Mehrere Richte. (50 Pf.) „Sagt man für die Einkünfte von Angehörigen oder Beamten richtig die „Gebalte“ oder „die Gebälter“? — Die „Gebalte“ sind, was freilich selten angewendet wird, die Inhaber mehrerer Gebalte; das, was Angehörige oder Beamte alle Monate bekommen, sind die „Gebälter“.“

Blot

*** Rette Karl. (50 Pf.) „Ich habe bis 18 gereist, das Spiel „Blot“ getauft und es, wie es bei uns üblich ist, auf „Null offen“ erhdit. Die Mitspieler bestritten die Berechtigung von „Blot“ auf „Null offen“ zu erhdien, da es ja möglich gewesen wäre, daß ich „Blot ohne Blot“ gehabt hätte. Dies wäre mehr wert gewesen, als das angemeldete „Null offen“. Was meinst Du dazu? — Eine solche Regel besteht nicht. Der Spieler allein kann, wenn er das Spiel taugt, wissen, wieviel es kostet. Natürlich gibt es auch, wie ja heute so viele Möglichkeiten, eine solche Regel zu „verbinden“; wenn nichts Besondere vereinbart ist, gilt das Besondere. Also kommt's zu „Null offen“ spielen.“

Das Danksagen mit dem Leben

*** Rette Rattos. (50 Pf.) „Zum Ankauf eines Grundstücks mußte sich die Käuferin ein kleines Kapital leihen aus dem Nachlaß ihres verstorbenen Ehemannes. Da die Käuferin nicht Erbin des Nachlasses war, sondern nur Ausleiherin, so hat sie das geliehene Kapital mit Einwilligung des männlichen Erben, des Sohnes, geliehen erhalten, mit dem Vorbehalt, daß die Käuferin dem Sohne das geliehene Kapital auszahlen will, wenn es dieser als seinen Pflichtteil verlangen würde. Die Summe ist dem Sohne als Oppofhet auf das Grundstück eingetragen worden, jedoch ohne Zinsenzahlung, da die Zinsen des Kapitals der Käuferin als Ausleiherin zu zahlen. Vor zwei Jahren ist der Sohn des erkrankten Ehemannes gestorben und hinterläßt eine Frau und einen Sohn, der selbständiger Geschäftsmann ist. Das hohe Alter der damaligen Käuferin machte es ihr wünschenswert, das Grundstück der unverheirateten Tochter des erkrankten verstorbenen Ehemannes zu übertragen als Verlierin. Diese nun hat alle Gerichtskosten freiwillig allein getragen und die besagte Oppofhet der Frau ihres Bruders und dessen Sohn zu gleichen Teilen ausbezahlt. Sind diese nun verpflichtet, die Zinsen der ausbezahlten Oppofhet der Ausleiherin zu zahlen, da die Oppofhet von dem Nachlaß des verstorbenen Ehemannes stammte? — Es ist nach Deiner Schilderung anzunehmen, daß der alten Frau die Rückzahlung auch des Betrages der zurückbezogenen Oppofhet auferlegt. Aber der Dinkel ist kein Richter! Warum geht Du mit dieser immerhin nicht ganz einfachen Sache nicht zum Fachmann, zum Rechtsanwalt?“

Kochhahn

*** Rette Rix. (12 Pf.) „In Frankreich gibt es beinahe eine Hensler- und Lärche. Es wird behauptet, es hätte in Frankreich auch schon einmal eine Kochhahn gegeben. Ist das richtig? — Nein; im Jahre der großen französischen Revolution 1793 brachten allerdings die Sansculottisten einen Antrag auf Schaffung einer solchen Speise ein. Aber er wurde abgewiesen.“

Der Anglische Boyer

*** Rette Anton. (24 Pf.) „Ich selbst bin Oberboyer von Dachsau bei München und bin hier in Dresden mit einer Schöpfung verheiratet. Die Ehe ist sehr harmonisch mit zwei Kindern. Ich war lange Jahre arbeitslos und habe durch Fleiß und durch Sparlichkeit meiner Frau, welche aus Leben überhaupt keine Ansprüche stellt, ein bescheidenes Gedeihen. Aber einen Daken hat's doch! Ich esse sehr gern Schweinefleisch, was ich von zu Hause aus gemöhnt bin. Schweinefleisch ist bei uns ein Volksgericht: Schweinehälften, Geflücht, Schnauze, Ohren. Damit will ich nicht sagen, daß ich jetzt in meiner Ehe jeden Tag Schweinefleisch haben will; die tägliche Küche ist auch gut, und jedes Gericht mündet mir sehr. Aber in der Woche einmal oder jede zweite Woche würde ich gerne mal so etwas Schweinefleisch essen. Aber da ist mit meiner lieben Frau nicht viel zu machen. Da hat sie immer und immer dieselbe Ausrede: Schweinefleisch ist sehr ungesund, ist schädlich. Wieder Dinkel, ist Schweinefleischessen wirklich schädlich? — Ja... wenn's die Dausregentin bei Dir so meint, dann ist es so; da kannst Du nichts machen. Aber der Dinkel hat von Schädlichkeit eines Schweinebratens, einer Dage oder eines „Wschlens“ noch nichts gehört.“

Touren

*** Richte Lisa. (48 Pf.) „In Berichten über frühere Wobben vor etwa 50 Jahren las ich jetzt öfters das Wort „Tourneur“. Was war das? — Die Tourneure war eine der merkwürdigsten Wobben, die es je gegeben hat. Im Kreis des weiblichen Lebens entstand plötzlich eine Ausbuchtung des ganzen Kosmos nach rückwärts, die in der schlimmsten Weise dieser abfälligen Wobbenentwicklung bis zu einem halben Meter weit nach rückwärts ragte. Sie entstand durch ein Riffen, das man auf de Paris nannte. Rechts und links der Tourneure waren meist zwei Seitenflügel angelegt, die man „Tunica“ nannte. Der rückwärts hinauslebende Kostüel war manchmal noch über und über mit gestrickten Schleißen besetzt. Kurz, es war dertlich anzusehen, keine Mädchen, die noch keine Tourneure hatten, sondern sich ein Puppentisch über den Körper, über den sich bei den Wobben die „Tourneure“ wölbt.“

Das Geschäft soll verkauft werden

*** Namenlos. „Vor sieben Jahren habe ich ein Finanzgeschäft gekauft. Da meine Frau und ich alt und krank sind, wollen wir das Geschäft verkaufen. Ich fragte den Hauswirt, ob ich verkaufen könnte. Da gab er mir zur Antwort, er wolle dann kaufen und den Laden vergrößern. Das war so gut wie: Verkaufen lasse ich nicht. Nun möchte ich gern wissen, ob ich mit Bare wieder verkaufen kann, oder ob mir der Hauswirt den Verkauf verjagen kann oder nicht. — Verkaufen kannst Du natürlich, aber Du kannst nicht verlangen, daß der Hausigentümer jeden beliebigen Mieter herinnimmt. Es wird also darauf ankommen, daß Du Dich mit dem Hausigentümer gütlich einigst. Kommt eine solche Einigung nicht zustande, so wende Dich an die Kreisgerichtsstelle des Hausbesitzervereins.“

Die „Elofon“ in Dresden

*** Richte G. S. in Buchholz. Der Verein der Schleiher laßt nicht mehr dort, wo Dir's vor vierzehn Tagen angegeben wurde. Sein Vereinslokal ist jetzt Hotel Stadt Petrarburg. Die Versammlungen werden jeden ersten Donnerstag im Monat abgehalten.“

Lebensversicherung

In dieser Debattelebensversicherung will Dinkel Schade nur die Mängel seiner Mängel und Wollen zum Ausdruck bringen. Dagegen kann er es nicht übernehmen, die hierauf eingehenden Briefe an diese weiterzuleiten. Wer mit den Debattelebensversicherungen in Briefwechsel zu treten wünscht, wird gebeten, sich des Anzeigenteil unterer Blätter zu bedienen.“

Rette Verzeihlich (120 Pf.). 1. Ist der Bekannte Kaufmann, während Lebensversicherung mit vornehmem Mann. Die soll dem Hauswirt viele eintragen und neben Einkommen und Gehalt aus demselben für alle Neuzeitliche haben. — Richte Richte (120 Pf.). 2. Ist der Bekannte Kaufmann, während Lebensversicherung mit vornehmem Mann. Die soll dem Hauswirt viele eintragen und neben Einkommen und Gehalt aus demselben für alle Neuzeitliche haben. — Richte Richte (120 Pf.). 3. Ist der Bekannte Kaufmann, während Lebensversicherung mit vornehmem Mann. Die soll dem Hauswirt viele eintragen und neben Einkommen und Gehalt aus demselben für alle Neuzeitliche haben. — Richte Richte (120 Pf.). 4. Ist der Bekannte Kaufmann, während Lebensversicherung mit vornehmem Mann. Die soll dem Hauswirt viele eintragen und neben Einkommen und Gehalt aus demselben für alle Neuzeitliche haben. — Richte Richte (120 Pf.). 5. Ist der Bekannte Kaufmann, während Lebensversicherung mit vornehmem Mann. Die soll dem Hauswirt viele eintragen und neben Einkommen und Gehalt aus demselben für alle Neuzeitliche haben. — Richte Richte (120 Pf.). 6. Ist der Bekannte Kaufmann, während Lebensversicherung mit vornehmem Mann. Die soll dem Hauswirt viele eintragen und neben Einkommen und Gehalt aus demselben für alle Neuzeitliche haben. — Richte Richte (120 Pf.). 7. Ist der Bekannte Kaufmann, während Lebensversicherung mit vornehmem Mann. Die soll dem Hauswirt viele eintragen und neben Einkommen und Gehalt aus demselben für alle Neuzeitliche haben. — Richte Richte (120 Pf.). 8. Ist der Bekannte Kaufmann, während Lebensversicherung mit vornehmem Mann. Die soll dem Hauswirt viele eintragen und neben Einkommen und Gehalt aus demselben für alle Neuzeitliche haben. — Richte Richte (120 Pf.). 9. Ist der Bekannte Kaufmann, während Lebensversicherung mit vornehmem Mann. Die soll dem Hauswirt viele eintragen und neben Einkommen und Gehalt aus demselben für alle Neuzeitliche haben. — Richte Richte (120 Pf.). 10. Ist der Bekannte Kaufmann, während Lebensversicherung mit vornehmem Mann. Die soll dem Hauswirt viele eintragen und neben Einkommen und Gehalt aus demselben für alle Neuzeitliche haben. — Richte Richte (120 Pf.). 11. Ist der Bekannte Kaufmann, während Lebensversicherung mit vornehmem Mann. Die soll dem Hauswirt viele eintragen und neben Einkommen und Gehalt aus demselben für alle Neuzeitliche haben. — Richte Richte (120 Pf.). 12. Ist der Bekannte Kaufmann, während Lebensversicherung mit vornehmem Mann. Die soll dem Hauswirt viele eintragen und neben Einkommen und Gehalt aus demselben für alle Neuzeitliche haben. — Richte Richte (120 Pf.). 13. Ist der Bekannte Kaufmann, während Lebensversicherung mit vornehmem Mann. Die soll dem Hauswirt viele eintragen und neben Einkommen und Gehalt aus demselben für alle Neuzeitliche haben. — Richte Richte (120 Pf.). 14. Ist der Bekannte Kaufmann, während Lebensversicherung mit vornehmem Mann. Die soll dem Hauswirt viele eintragen und neben Einkommen und Gehalt aus demselben für alle Neuzeitliche haben. — Richte Richte (120 Pf.). 15. Ist der Bekannte Kaufmann, während Lebensversicherung mit vornehmem Mann. Die soll dem Hauswirt viele eintragen und neben Einkommen und Gehalt aus demselben für alle Neuzeitliche haben. — Richte Richte (120 Pf.). 16. Ist der Bekannte Kaufmann, während Lebensversicherung mit vornehmem Mann. Die soll dem Hauswirt viele eintragen und neben Einkommen und Gehalt aus demselben für alle Neuzeitliche haben. — Richte Richte (120 Pf.). 17. Ist der Bekannte Kaufmann, während Lebensversicherung mit vornehmem Mann. Die soll dem Hauswirt viele eintragen und neben Einkommen und Gehalt aus demselben für alle Neuzeitliche haben. — Richte Richte (120 Pf.). 18. Ist der Bekannte Kaufmann, während Lebensversicherung mit vornehmem Mann. Die soll dem Hauswirt viele eintragen und neben Einkommen und Gehalt aus demselben für alle Neuzeitliche haben. — Richte Richte (120 Pf.). 19. Ist der Bekannte Kaufmann, während Lebensversicherung mit vornehmem Mann. Die soll dem Hauswirt viele eintragen und neben Einkommen und Gehalt aus demselben für alle Neuzeitliche haben. — Richte Richte (120 Pf.). 20. Ist der Bekannte Kaufmann, während Lebensversicherung mit vornehmem Mann. Die soll dem Hauswirt viele eintragen und neben Einkommen und Gehalt aus demselben für alle Neuzeitliche haben. — Richte Richte (120 Pf.). 21. Ist der Bekannte Kaufmann, während Lebensversicherung mit vornehmem Mann. Die soll dem Hauswirt viele eintragen und neben Einkommen und Gehalt aus demselben für alle Neuzeitliche haben. — Richte Richte (120 Pf.). 22. Ist der Bekannte Kaufmann, während Lebensversicherung mit vornehmem Mann. Die soll dem Hauswirt viele eintragen und neben Einkommen und Gehalt aus demselben für alle Neuzeitliche haben. — Richte Richte (120 Pf.). 23. Ist der Bekannte Kaufmann, während Lebensversicherung mit vornehmem Mann. Die soll dem Hauswirt viele eintragen und neben Einkommen und Gehalt aus demselben für alle Neuzeitliche haben. — Richte Richte (120 Pf.). 24. Ist der Bekannte Kaufmann, während Lebensversicherung mit vornehmem Mann. Die soll dem Hauswirt viele eintragen und neben Einkommen und Gehalt aus demselben für alle Neuzeitliche haben. — Richte Richte (120 Pf.). 25. Ist der Bekannte Kaufmann, während Lebensversicherung mit vornehmem Mann. Die soll dem Hauswirt viele eintragen und neben Einkommen und Gehalt aus demselben für alle Neuzeitliche haben. — Richte Richte (120 Pf.). 26. Ist der Bekannte Kaufmann, während Lebensversicherung mit vornehmem Mann. Die soll dem Hauswirt viele eintragen und neben Einkommen und Gehalt aus demselben für alle Neuzeitliche haben. — Richte Richte (120 Pf.). 27. Ist der Bekannte Kaufmann, während Lebensversicherung mit vornehmem Mann. Die soll dem Hauswirt viele eintragen und neben Einkommen und Gehalt aus demselben für alle Neuzeitliche haben. — Richte Richte (120 Pf.). 28. Ist der Bekannte Kaufmann, während Lebensversicherung mit vornehmem Mann. Die soll dem Hauswirt viele eintragen und neben Einkommen und Gehalt aus demselben für alle Neuzeitliche haben. — Richte Richte (120 Pf.). 29. Ist der Bekannte Kaufmann, während Lebensversicherung mit vornehmem Mann. Die soll dem Hauswirt viele eintragen und neben Einkommen und Gehalt aus demselben für alle Neuzeitliche haben. — Richte Richte (120 Pf.). 30. Ist der Bekannte Kaufmann, während Lebensversicherung mit vornehmem Mann. Die soll dem Hauswirt viele eintragen und neben Einkommen und Gehalt aus demselben für alle Neuzeitliche haben. — Richte Richte (120 Pf.). 31. Ist der Bekannte Kaufmann, während Lebensversicherung mit vornehmem Mann. Die soll dem Hauswirt viele eintragen und neben Einkommen und Gehalt aus demselben für alle Neuzeitliche haben. — Richte Richte (120 Pf.). 32. Ist der Bekannte Kaufmann, während Lebensversicherung mit vornehmem Mann. Die soll dem Hauswirt viele eintragen und neben Einkommen und Gehalt aus demselben für alle Neuzeitliche haben. — Richte Richte (120 Pf.). 33. Ist der Bekannte Kaufmann, während Lebensversicherung mit vornehmem Mann. Die soll dem Hauswirt viele eintragen und neben Einkommen und Gehalt aus demselben für alle Neuzeitliche haben. — Richte Richte (120 Pf.). 34. Ist der Bekannte Kaufmann, während Lebensversicherung mit vornehmem Mann. Die soll dem Hauswirt viele eintragen und neben Einkommen und Gehalt aus demselben für alle Neuzeitliche haben. — Richte Richte (120 Pf.). 35. Ist der Bekannte Kaufmann, während Lebensversicherung mit vornehmem Mann. Die soll dem Hauswirt viele eintragen und neben Einkommen und Gehalt aus demselben für alle Neuzeitliche haben. — Richte Richte (120 Pf.). 36. Ist der Bekannte Kaufmann, während Lebensversicherung mit vornehmem Mann. Die soll dem Hauswirt viele eintragen und neben Einkommen und Gehalt aus demselben für alle Neuzeitliche haben. — Richte Richte (120 Pf.). 37. Ist der Bekannte Kaufmann, während Lebensversicherung mit vornehmem Mann. Die soll dem Hauswirt viele eintragen und neben Einkommen und Gehalt aus demselben für alle Neuzeitliche haben. — Richte Richte (120 Pf.). 38. Ist der Bekannte Kaufmann, während Lebensversicherung mit vornehmem Mann. Die soll dem Hauswirt viele eintragen und neben Einkommen und Gehalt aus demselben für alle Neuzeitliche haben. — Richte Richte (120 Pf.). 39. Ist der Bekannte Kaufmann, während Lebensversicherung mit vornehmem Mann. Die soll dem Hauswirt viele eintragen und neben Einkommen und Gehalt aus demselben für alle Neuzeitliche haben. — Richte Richte (120 Pf.). 40. Ist der Bekannte Kaufmann, während Lebensversicherung mit vornehmem Mann. Die soll dem Hauswirt viele eintragen und neben Einkommen und Gehalt aus demselben für alle Neuzeitliche haben. — Richte Richte (120 Pf.). 41. Ist der Bekannte Kaufmann, während Lebensversicherung mit vornehmem Mann. Die soll dem Hauswirt viele eintragen und neben Einkommen und Gehalt aus demselben für alle Neuzeitliche haben. — Richte Richte (120 Pf.). 42. Ist der Bekannte Kaufmann, während Lebensversicherung mit vornehmem Mann. Die soll dem Hauswirt viele eintragen und neben Einkommen und Gehalt aus demselben für alle Neuzeitliche haben. — Richte Richte (120 Pf.). 43. Ist der Bekannte Kaufmann, während Lebensversicherung mit vornehmem Mann. Die soll dem Hauswirt viele eintragen und neben Einkommen und Gehalt aus demselben für alle Neuzeitliche haben. — Richte Richte (120 Pf.). 44. Ist der Bekannte Kaufmann, während Lebensversicherung mit vornehmem Mann. Die soll dem Hauswirt viele eintragen und neben Einkommen und Gehalt aus demselben für alle Neuzeitliche haben. — Richte Richte (120 Pf.). 45. Ist der Bekannte Kaufmann, während Lebensversicherung mit vornehmem Mann. Die soll dem Hauswirt viele eintragen und neben Einkommen und Gehalt aus demselben für alle Neuzeitliche haben. — Richte Richte (120 Pf.). 46. Ist der Bekannte Kaufmann, während Lebensversicherung mit vornehmem Mann. Die soll dem Hauswirt viele eintragen und neben Einkommen und Gehalt aus demselben für alle Neuzeitliche haben. — Richte Richte (120 Pf.). 47. Ist der Bekannte Kaufmann, während Lebensversicherung mit vornehmem Mann. Die soll dem Hauswirt viele eintragen und neben Einkommen und Gehalt aus demselben für alle Neuzeitliche haben. — Richte Richte (120 Pf.). 48. Ist der Bekannte Kaufmann, während Lebensversicherung mit vornehmem Mann. Die soll dem Hauswirt viele eintragen und neben Einkommen und Gehalt aus demselben für alle Neuzeitliche haben. — Richte Richte (120 Pf.). 49. Ist der Bekannte Kaufmann, während Lebensversicherung mit vornehmem Mann. Die soll dem Hauswirt viele eintragen und neben Einkommen und Gehalt aus demselben für alle Neuzeitliche haben. — Richte Richte (120 Pf.). 50. Ist der Bekannte Kaufmann, während Lebensversicherung mit vornehmem Mann. Die soll dem Hauswirt viele eintragen und neben Einkommen und Gehalt aus demselben für alle Neuzeitliche haben. — Richte Richte (120 Pf.). 51. Ist der Bekannte Kaufmann, während Lebensversicherung mit vornehmem Mann. Die soll dem Hauswirt viele eintragen und neben Einkommen und Gehalt aus demselben für alle Neuzeitliche haben. — Richte Richte (120 Pf.). 52. Ist der Bekannte Kaufmann, während Lebensversicherung mit vornehmem Mann. Die soll dem Hauswirt viele eintragen und neben Einkommen und Gehalt aus demselben für alle Neuzeitliche haben. — Richte Richte (120 Pf.). 53. Ist der Bekannte Kaufmann, während Lebensversicherung mit vornehmem Mann. Die soll dem Hauswirt viele eintragen und neben Einkommen und Gehalt aus demselben für alle Neuzeitliche haben. — Richte Richte (120 Pf.). 54. Ist der Bekannte Kaufmann, während Lebensversicherung mit vornehmem Mann. Die soll dem Hauswirt viele eintragen und neben Einkommen und Gehalt aus demselben für alle Neuzeitliche haben. — Richte Richte (120 Pf.). 55. Ist der Bekannte Kaufmann, während Lebensversicherung mit vornehmem Mann. Die soll dem Hauswirt viele eintragen und neben Einkommen und Gehalt aus demselben für alle Neuzeitliche haben. — Richte Richte (120 Pf.). 56. Ist der Bekannte Kaufmann, während Lebensversicherung mit vornehmem Mann. Die soll dem Hauswirt viele eintragen und neben Einkommen und Gehalt aus demselben für alle Neuzeitliche haben. — Richte Richte (120 Pf.). 57. Ist der Bekannte Kaufmann, während Lebensversicherung mit vornehmem Mann. Die soll dem Hauswirt viele eintragen und neben Einkommen und Gehalt aus demselben für alle Neuzeitliche haben. — Richte Richte (120 Pf.). 58. Ist der Bekannte Kaufmann, während Lebensversicherung mit vornehmem Mann. Die soll dem Hauswirt viele eintragen und neben Einkommen und Gehalt aus demselben für alle Neuzeitliche haben. — Richte Richte (120 Pf.). 59. Ist der Bekannte Kaufmann, während Lebensversicherung mit vornehmem Mann. Die soll dem Hauswirt viele eintragen und neben Einkommen und Gehalt aus demselben für alle Neuzeitliche haben. — Richte Richte (120 Pf.). 60. Ist der Bekannte Kaufmann, während Lebensversicherung mit vornehmem Mann. Die soll dem Hauswirt viele eintragen und neben Einkommen und Gehalt aus demselben für alle Neuzeitliche haben. — Richte Richte (120 Pf.). 61. Ist der Bekannte Kaufmann, während Lebensversicherung mit vornehmem Mann. Die soll dem Hauswirt viele eintragen und neben Einkommen und Gehalt aus demselben für alle Neuzeitliche haben. — Richte Richte (120 Pf.). 62. Ist der Bekannte Kaufmann, während Lebensversicherung mit vornehmem Mann. Die soll dem Hauswirt viele eintragen und neben Einkommen und Gehalt aus demselben für alle Neuzeitliche haben. — Richte Richte (120 Pf.). 63. Ist der Bekannte Kaufmann, während Lebensversicherung mit vornehmem Mann. Die soll dem Hauswirt viele eintragen und neben Einkommen und Gehalt aus demselben für alle Neuzeitliche haben. — Richte Richte (120 Pf.). 64. Ist der Bekannte Kaufmann, während Lebensversicherung mit vornehmem Mann. Die soll dem Hauswirt viele eintragen und neben Einkommen und Gehalt aus demselben für alle Neuzeitliche haben. — Richte Richte (120 Pf.). 65. Ist der Bekannte Kaufmann, während Lebensversicherung mit vornehmem Mann. Die soll dem Hauswirt viele eintragen und neben Einkommen und Gehalt aus demselben für alle Neuzeitliche haben. — Richte Richte (120 Pf.). 66. Ist der Bekannte Kaufmann, während Lebensversicherung mit vornehmem Mann. Die soll dem Hauswirt viele eintragen und neben Einkommen und Gehalt aus demselben für alle Neuzeitliche haben. — Richte Richte (120 Pf.). 67. Ist der Bekannte Kaufmann, während Lebensversicherung mit vornehmem Mann. Die soll dem Hauswirt viele eintragen und neben Einkommen und Gehalt aus demselben für alle Neuzeitliche haben. — Richte Richte (120 Pf.). 68. Ist der Bekannte Kaufmann, während Lebensversicherung mit vornehmem Mann. Die soll dem Hauswirt viele eintragen und neben Einkommen und Gehalt aus demselben für alle Neuzeitliche haben. — Richte Richte (120 Pf.). 69. Ist der Bekannte Kaufmann, während Lebensversicherung mit vornehmem Mann. Die soll dem Hauswirt viele eintragen und neben Einkommen und Gehalt aus demselben für alle Neuzeitliche haben. — Richte Richte (120 Pf.). 70. Ist der Bekannte Kaufmann, während Lebensversicherung mit vornehmem Mann. Die soll dem Hauswirt viele eintragen und neben Einkommen und Gehalt aus demselben für alle Neuzeitliche haben. — Richte Richte (120 Pf.). 71. Ist der Bekannte Kaufmann, während Lebensversicherung mit vornehmem Mann. Die soll dem Hauswirt viele eintragen und neben Einkommen und Gehalt aus demselben für alle Neuzeitliche haben. — Richte Richte (120 Pf.). 72. Ist der Bekannte Kaufmann, während Lebensversicherung mit vornehmem Mann. Die soll dem Hauswirt viele eintragen und neben Einkommen und Gehalt aus demselben für alle Neuzeitliche haben. — Richte Richte (120 Pf.). 73. Ist der Bekannte Kaufmann, während Lebensversicherung mit vornehmem Mann. Die soll dem Hauswirt viele eintragen und neben Einkommen und Gehalt aus demselben für alle Neuzeitliche haben. — Richte Richte (120 Pf.). 74. Ist der Bekannte Kaufmann, während Lebensversicherung mit vornehmem Mann. Die soll dem Hauswirt viele eintragen und neben Einkommen und Gehalt aus demselben für alle Neuzeitliche haben. — Richte Richte (120 Pf.). 75. Ist der Bekannte Kaufmann, während Lebensversicherung mit vornehmem Mann. Die soll dem Hauswirt viele eintragen und neben Einkommen und Gehalt aus demselben für alle Neuzeitliche haben. — Richte Richte (120 Pf.). 76. Ist der Bekannte Kaufmann, während Lebensversicherung mit vornehmem Mann. Die soll dem Hauswirt viele eintragen und neben Einkommen und Gehalt aus demselben für alle Neuzeitliche haben. — Richte Richte (120 Pf.). 77. Ist der Bekannte Kaufmann, während Lebensversicherung mit vornehmem Mann. Die soll dem Hauswirt viele eintragen und neben Einkommen und Gehalt aus demselben für alle Neuzeitliche haben. — Richte Richte (120 Pf.). 78. Ist der Bekannte Kaufmann, während Lebensversicherung mit vornehmem Mann. Die soll dem Hauswirt viele eintragen und neben Einkommen und Gehalt aus demselben für alle Neuzeitliche haben. — Richte Richte (120 Pf.). 79. Ist der Bekannte Kaufmann, während Lebensversicherung mit vornehmem Mann. Die soll dem Hauswirt viele eintragen und neben Einkommen und Gehalt aus demselben für alle Neuzeitliche haben. — Richte Richte (120 Pf.). 80. Ist der Bekannte Kaufmann, während Lebensversicherung mit vornehmem Mann. Die soll dem Hauswirt viele eintragen und neben Einkommen und Gehalt aus demselben für alle Neuzeitliche haben. — Richte Richte (120 Pf.). 81. Ist der Bekannte Kaufmann, während Lebensversicherung mit vornehmem Mann. Die soll dem Hauswirt viele eintragen und neben Einkommen und Gehalt aus demselben für alle Neuzeitliche haben. — Richte Richte (120 Pf.). 82. Ist der Bekannte Kaufmann, während Lebensversicherung mit vornehmem Mann. Die soll dem Hauswirt viele eintragen und neben Einkommen und Gehalt aus demselben für alle Neuzeitliche haben. — Richte Richte (120 Pf.). 83. Ist der Bekannte Kaufmann, während Lebensversicherung mit vornehmem Mann. Die soll dem Hauswirt viele eintragen und neben Einkommen und Gehalt aus demselben für alle Neuzeitliche haben. — Richte Richte (120 Pf.). 84. Ist der Bekannte Kaufmann, während Lebensversicherung mit vornehmem Mann. Die soll dem Hauswirt viele eintragen und neben Einkommen und Gehalt aus demselben für alle Neuzeitliche haben. — Richte Richte (120 Pf.). 85. Ist der Bekannte Kaufmann, während Lebensversicherung mit vornehmem Mann. Die soll dem Hauswirt viele eintragen und neben Einkommen und Gehalt aus demselben für alle Neuzeitliche haben. — Richte Richte (120 Pf.). 86. Ist der Bekannte Kaufmann, während Lebensversicherung mit vornehmem Mann. Die soll dem Hauswirt viele eintragen und neben Einkommen und Gehalt aus demselben für alle Neuzeitliche haben. — Richte Richte (120 Pf.). 87. Ist der Bekannte Kaufmann, während Lebensversicherung mit vornehmem Mann. Die soll dem Hauswirt viele eintragen und neben Einkommen und Gehalt aus demselben für alle Neuzeitliche haben. — Richte Richte (120 Pf.). 88. Ist der Bekannte Kaufmann, während Lebensversicherung mit vornehmem Mann. Die soll dem Hauswirt viele eintragen und neben Einkommen und Gehalt aus demselben für alle Neuzeitliche haben. — Richte Richte (120 Pf.). 89. Ist der Bekannte Kaufmann, während Lebensversicherung mit vornehmem Mann. Die soll dem Hauswirt viele eintragen und neben Einkommen und Gehalt aus demselben für alle Neuzeitliche haben. — Richte Richte (120 Pf.). 90. Ist der Bekannte Kaufmann, während Lebensversicherung mit vornehmem Mann. Die soll dem Hauswirt viele eintragen und neben Einkommen und Gehalt aus demselben für alle Neuzeitliche haben. — Richte Richte (120 Pf.). 91. Ist der Bekannte Kaufmann, während Lebensversicherung mit vornehmem Mann. Die soll dem Hauswirt viele eintragen und neben Einkommen und Gehalt aus demselben für alle Neuzeitliche haben. — Richte Richte (120 Pf.). 92. Ist der Bekannte Kaufmann, während Lebensversicherung mit vornehmem Mann. Die soll dem Hauswirt viele eintragen und neben Einkommen und Gehalt aus demselben für alle Neuzeitliche haben. — Richte Richte (120 Pf.). 93. Ist der Bekannte Kaufmann, während Lebensversicherung mit vornehmem Mann. Die soll dem Hauswirt viele eintragen und neben Einkommen und Gehalt aus demselben für alle Neuzeitliche haben. — Richte Richte (120 Pf.). 94. Ist der Bekannte Kaufmann, während Lebensversicherung mit vornehmem Mann. Die soll dem Hauswirt viele eintragen und neben Einkommen und Gehalt aus demselben für alle Neuzeitliche haben. — Richte Richte (120 Pf.). 95. Ist der Bekannte Kaufmann, während Lebensversicherung mit vornehmem Mann. Die soll dem Hauswirt viele eintragen und neben Einkommen und Gehalt aus demselben für alle Neuzeitliche haben. — Richte Richte (120 Pf.). 96. Ist der Bekannte Kaufmann, während Lebensversicherung mit vornehmem Mann. Die soll dem Hauswirt viele eintragen und neben Einkommen und Gehalt aus demselben für alle Neuzeitliche haben. — Richte Richte (120 Pf.). 97. Ist der Bekannte Kaufmann, während Lebensversicherung mit vornehmem Mann. Die soll dem Hauswirt viele eintragen und neben Einkommen und Gehalt aus demselben für alle Neuzeitliche haben. — Richte Richte (120 Pf.). 98. Ist der Bekannte Kaufmann, während Lebensversicherung mit vornehmem Mann. Die soll dem Hauswirt viele eintragen und neben Einkommen und Gehalt aus demselben für alle Neuzeitliche haben. — Richte Richte (120 Pf.). 99. Ist der Bekannte Kaufmann, während Lebensversicherung mit vornehmem Mann. Die soll dem Hauswirt viele eintragen und neben Einkommen und Gehalt aus demselben für alle Neuzeitliche haben. — Richte Richte (120 Pf.). 100. Ist der Bekannte Kaufmann, während Lebensversicherung mit vornehmem Mann. Die soll dem Hauswirt viele eintragen und neben Einkommen und Gehalt aus demselben für alle Neuzeitliche haben. — Richte Richte (120 Pf.).



Stadt San



In der letzten
amerika von
einen Ausbruch
Leber 1000 To

Auch die Städte
Berapa, San Gedalt
von dem Erdboden
Da die Katastrophe
bei den ersten Stößen
gebieten eine gro
thelen teilweise in
Gärten begraben.
Durcheinander. Man
da das Wasser sehr

Leber eine hal

Nach dem letzten
Gesundheitsabteilung
sind in England un

Im Laufe des
abstürzen erhebliche
Truppen festzustellen
schlößchen in Salas
Division gelang,
besetzen sowie den
müssen verziehen im
nationalen Angriff
erlitten auf der Hin

Von der Blase
Division leitete
Die in diesem Kri
ihren Erklärungen ge
zurückgedrängt.
In der Provinz
auf die Offensivlini
Dassalatt wurde eine
verrichtet. An der
Tätigkeit.

500 Rote in Madr

An der Wabr
Truppen an ihrem
gewinn, erzielte
Gewichte und Hand

Bei prächtigem
Operationen fortge
innerhalb der Grot
rücken der nationale
den nationalen T
Güterbesitz gelang

Bei Coria, an
zahl Soldaten über
Nationalisten über.
Sonntagsnachmittag
Rollewisten erlitt
Wegen Kriegsmate

Die Roten errichte